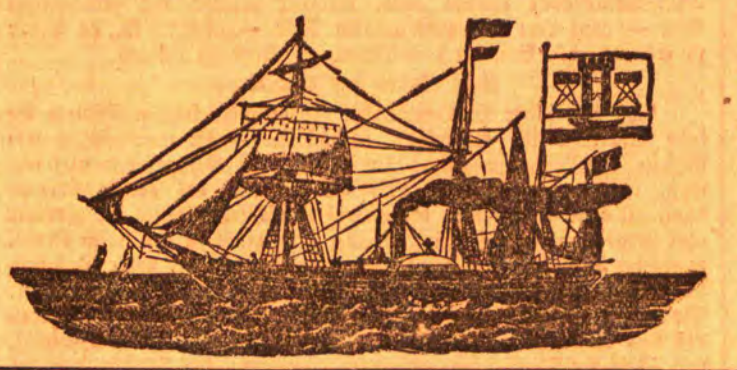
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet, Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2.00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 155 — Memel, Donnerstag, den 6. Juli 1922 — 74. Jahrgang

Das Gesetz zum Schutz der deutschen Republik

* **Berlin**, 5. Juli. (Tel.) (Nichtamtlich.) Der Entwurf des Gesetzes zum Schutz der Republik sieht im Paragraphen 1 im ersten Teil Todesstrafe oder lebenslängliches Zuchthaus für Personen vor, die an einer Vereinigung teilnehmen, von der sie wissen, daß es zu ihren Zielen gehört, Mitglieder der im Amt befindlichen oder der früheren republikanischen Regierungen des Reichs oder Landes zu töten, ferner für Personen, die in Kenntnis der vorbezeichneten Ziele eine solche Vereinigung durch Zuwendungen unterstützen. Personen, die um das Dasein einer solchen Vereinigung wissen, werden mit Zuchthaus, bei milderen Umständen mit Gefängnis bestraft, wenn sie es unterlassen, sowohl der Behörde als den durch das Verbrechen bedrohten Personen unverzüglich Kenntnis zu geben. Keine Anwendung findet die Vorschrift auf Geistliche in Ausübung der Seelsorge.

Paragraph 2 bestraft mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu fünf Millionen Mark den, der erstens öffentlich Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reichs oder Landes, gegen Mitglieder der amtierenden oder einer früheren republikanischen Regierung verherrlicht oder ausdrücklich billigt, oder der die Täter solcher Gewalttaten oder Teilnehmer begünstigt oder verstorbene Mitglieder einer solchen Regierung, die einer Gewalt zum Opfer gefallen sind, verleumdet oder öffentlich beschimpft, zweitens der zu Gewalttaten gegen die republikanische Regierung des Reichs oder Landes auffordert oder solche Gewalttaten mit anderen verabredet, drittens der Mitglieder der amtierenden oder einer früheren republikanischen Regierung verleumdet oder öffentlich beschimpft, viertens, der öffentlich die verfassungsmäßige republikanische Staatsform des Reichs oder des Landes oder die Reichs- und Landesfarben beschimpft, fünftens, der an einer Verbindung teilnimmt oder sie durch Zuwendungen unterstützt, wenn die Verbindung bezweckt, die republikanische Staatsform zu untergraben. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus. Das Gesetz bestimmt ferner, daß den Verurteilten der Aufenthalt in bestimmten Teilen oder an bestimmten Orten des Reichs auf die Dauer bis zu fünf Jahren verboten werden kann. Gegen Ausländer ist Ausweisung statthaft.

Die Aufklärung des Anschlages auf Harden

* **Berlin**, 5. Juli. (Tel.) Die eingehenden Ermittelungen führten zu der Aufklärung des Anschlages auf Harden. An dem Anschlag hat sich neben dem festgenommenen Wirtschaftsbeamten Herbert Weichardt der Oberleutnant a. D., jetzige Kaufmann Walter Ankermann, beteiligt. Der Letztgenannte hat mit einem sogenannten Totschläger auf den Kopf Hardens eingeschlagen, während Weichardt aufpaßte, um Ankermann vor Ueberraschungen zu sichern. Es ist bereits erwiesen, daß die beiden Täter den Anschlag nicht aus eigenem Entschluß ausgeführt haben, sondern daß sie zu dem Attentat von einer dahinter stehenden Geheimorganisation bestimmt wurden. Ankermann hält sich nach den bisherigen Feststellungen sicher noch in Berlin auf. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Um Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund

* **London**, 3. Juli. Lloyd George erklärte in Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus, es sei vorgesehen, die nächste Tagung des Völkerbundsrats am 15. Juli beginnen zu lassen. Lord Balfour werde wahrscheinlich der Vertreter der britischen Regierung sein. Wedgwood Ben fragte, ob irgendeine offizielle Mitteilung an die deutsche Regierung gerichtet wurde, daß der britische Vertreter im Völkerbund das Aufnahmegesuch Deutschlands unterstütze und welches die Haltung der britischen Regierung für den Vorschlag sei, Deutschland als Mitglied im Völkerbundsrat aufzunehmen. Lloyd George beantwortete die erste Frage verneinend, hinsichtlich der zweiten verweise er auf die Antwort, die Lord Robert Cecil erteilte.

Die Frage der Kriegsursache in der französischen Kammer

* **Paris**, 4. Juli. (Tel.) In der heutigen Kammersitzung wurden die Interpellationen der kommunistischen Abgeordneten verhandelt, die sich mit den Regierungsmaßnahmen gegen die Pressefreiheit in den Kolonien und in den Ländern, die unter französischem Protektorat und Mandat stehen, befassen. Im Verlauf der Debatte kam es zu einem außerordentlich lebhaften Zusammenstoß zwischen dem kommunistischen Abgeordneten Vaillant-Couturier und dem Ministerpräsident Poincaré. Der Abgeordnete hielt Poincaré vor, es gebe eine Photographie, die vor Kriegergräbern aufgenommen worden sei, auf der Poincaré lächele. Poincaré verwahrte sich lebhaft gegen diesen Vorwurf und wendet sich auch gegen die Behauptung, daß er zu Beginn des Kriegs Paris verlassen und sich mit der Regierung nach Bordeaux begeben habe. Die außerordentlich stürmische Auseinandersetzung endete damit, daß der Ministerpräsident erklärte, er nehme die von den Kommunisten verlangte Auseinandersetzung über die Kriegsursachen an. Die Tagung könne nicht geschlossen werden, bevor diese Debatte stattgefunden habe. Am Schluß der Sitzung wurde bekannt, daß der Abgeordnete Villencaux eine Interpellation über die Verantwortung für den Krieg eingebracht hat, die auf die Tagesordnung der morgen nachmittag stattfindenden Sitzung gesetzt wird.

Schanzers Reise nach Paris

* **Paris**, 4. Juli. (Tel.) Die Ankunft des italienischen Außenministers Schanzer, die für heute in Aussicht genommen war, ist verschoben worden. Der Minister wird kaum vor Donnerstag in Paris eintreffen. Er hat am Mittwoch eine neue Begegnung mit Lloyd George.

Deutschlands Schuld an die Sowjet-Ukraine

≡ **Paris**, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Die Reparationskommission hat einen Brief an die Kriegslastenkommission gerichtet, worin der deutschen Regierung verboten wird, ohne die Genehmigung der Kommission der ukrainischen Sowjetregierung die 400 Millionen Papiermark zurückzuzahlen, die bei der deutschen Regierung deponiert waren. Die Kommission erinnert bei dieser Gelegenheit an die von der deutschen Regierung abgegebene Verpflichtung, keine Zahlungen vorzunehmen, ohne vorher die Genehmigung der Reparationskommission erlangt zu haben.

Russische Obstruktionstaktik im Haag

☆ **Aus dem Haag**, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittag tagte die Unterkommission für die Schulden. Die russischen Delegierten brachten eine Note ein, welche über das vorläufige russische Budget Aufklärung gibt. Der Voranschlag gilt für neun Monate dieses Jahres, also bis zum Oktober. Der heutige provisorische Haushalt sieht an Einnahmen einen Betrag von 993 473 000 000 Goldrubeln vor (ein Goldrubel gleich ein halber Dollar) und an Ausgaben einen Betrag von 1 132 025 000 Goldrubel, so daß ein Fehlbetrag von 138 552 000 Goldrubel entsteht. In der Sitzung der Schuldenkommission wurde die Bitte der Russen nach Spezifizierung der Schulden abgelehnt, da diese Angaben nur verfügbar sind in Holland, Frankreich, Bulgarien und Japan. Man glaubt, daß die Russen eine Obstruktionstaktik verfolgen. Sie wollen die Verhandlungen in den Fragen des Privateigentums und der Schulden solange hinausziehen, bis man in der Kreditfrage vorwärts gekommen ist.

Der Eintritt der U. S. P. in die deutsche Regierung

Die Zwangsanleihe gesichert

As. **Berlin**, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Der gestrige Zwischenfall im Steuerausschuß, der durch die Ablehnung eines volksparteilichen Antrags hervorgerufen wurde, wird in parlamentarischen Kreisen nicht besonders ernst genommen. Man glaubt, daß der ganze Zwischenfall sich in Kürze erledigen wird und daß, da es sich um ein Mißverständnis handelt, der Verabschiedung des Gesetzentwurfes über die Zwangsanleihe in der nächsten Woche nichts mehr im Wege stehen würde. Man rechnet nämlich allgemein damit, daß der Reichstag kaum vor Ende der nächsten Woche in die Ferien gehen wird, da die laufende Woche vollkommen ausgefüllt werden wird durch die rein politischen Erörterungen über das Schutzgesetz für die deutsche Republik. Alle Parteien haben sich bereit erklärt, sachlich im Ausschuß an diesem Gesetz mitzuarbeiten. Es läßt sich aber natürlich nicht verkennen, daß die Meinungen über das Maß dieser Schutzbestimmungen vorläufig noch weit auseinandergehen. Etwas vereinfacht sich die Lage dadurch, daß die Kommunisten nicht mehr an den Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Rechtssozialisten und Unabhängigen teilnehmen. Da sie sich nämlich weigern, verschiedene Forderungen bezüglich der Bekämpfung von Spitzeln und Provokateuren anzuerkennen, so haben die Gewerkschaften und die beiden sozialistischen Parteien weitere Verhandlungen mit den Kommunisten für unzweckmäßig erachtet, so daß die provisorische Einheitsfront bereits ein Loch erhalten hat. Neben diesen Besprechungen gehen die Besprechungen über eine Erweiterung der Regierungskoalition nebenher. Das Nachrichtenblatt der Berliner Arbeiterschaft veröffentlicht heute einen Aufruf der U. S. P. an ihre Mitglieder, in dem es u. a. heißt: „Der eventuelle Eintritt von Unabhängigen Sozialdemokraten in die Reichsregierung wäre ein außerordentlicher Schritt in einer außerordentlichen Situation." Den bürgerlichen Parteien ist heute von den Mehrheitssozialisten die Aufforderung zugegangen, in Verhandlungen über die Einbeziehung in die Regierung einzutreten. Die Demokraten und das Zentrum werden sich noch im Laufe des heutigen Abends mit dieser Frage beschäftigen.

*

* **Berlin**, 5. Juli. (Tel.) Am Schluß der heutigen Beratung des Steuerausschusses des Reichstags über die Zwangsanleihe wurde der Antrag des Abg. Dr. Becker-Hessen (Dt. Vp.), nach dem der Ertrag der Zwangsanleihe nur zur Erfüllung von Verbindlichkeiten aus dem Versailler Vertrag und der darauf beruhenden Uebereinkommen zu verwenden sei, abgelehnt. Hierauf erklärte Becker, daß damit die Grundlage des Steuerkompromisses verlassen sei und er deshalb, wenn diese Abstimmung nicht revidiert werde, gegen das ganze Gesetz stimmen müsse. Im Anschluß hieran sollen mehrere Vertreter der Mehrheitssozialdemokraten erklärt haben, daß das Verlangen Beckers berechtigt gewesen sei.

Für eilige Leser

Anläßlich der zum Schutz der Republik veranstalteten Demonstrationen kam es in mehreren deutschen Städten zu Ausschreitungen.

Die Verhandlungen über den Eintritt der U. S. P. in die Regierung sind noch nicht vorwärtsgekommen.

Die deutsche Zwangsanleihe scheint gesichert.

Der französische Botschafter in Berlin, Laurent, soll von seinem Posten abberufen worden sein.

Reichsgerichtspräsident Delbrück ist Montag abend gestorben.

Der Frauenmörder Großmann, der wegen Mordes an drei Frauen angeklagt war, hat sich in seiner Zelle erhängt.

In Hamburg brennen die großen Spritlager der Norddeutschen Spritwerke.

Die russische Delegation im Haag legte eine Note über ein vorläufiges russisches Budget für neun Monate dieses Jahres vor.

Blutige Demonstrationen in Deutschland

Straßenkämpfe in Zwickau

* **Zwickau**, 5. Juli. (Tel.) Anschließend an die Demonstration entwickelten sich Dienstag abend im Innern der Stadt Zwickau bis in die Nacht hinein vor der Kaserne der Schutzpolizei lebhafte Straßenkämpfe, die mehrere Opfer forderten. Die Demonstranten, die das Rathaus stürmten, um die Polizeihauptwache zu entfernen, bemächtigten sich der darin befindlichen Waffen. Darauf wurde Schutzpolizei eingesetzt, um den Marktplatz zu säubern, wobei die ersten Schüsse fielen. Ein Arbeiter wurde durch Bauchschuß getötet. Die Demonstranten gaben gleichfalls Feuer und verwundeten eine Anzahl Polizeibeamter teils schwer. Abends zog sich die Menge vor der Kaserne, wohin sich die Schutzpolizei zurückgezogen hatte, zusammen. Sie belagerte die Kaserne und forderte die Polizei zur Herausgabe der Waffen auf. Dies wurde verweigert, worauf sich eine neue Schießerei entspann. Die Demonstranten erlitten sehr schwere Verluste. Auf Seiten der Schutzpolizei wurden mehrere Mann verwundet. Ins Krankenhaus wurden 18 Verwundete eingeliefert, darunter 10 Arbeiter und acht Polizeibeamte. Ein Polizeibeamter ist nachts gestorben. Die Zeitungen erscheinen nicht, weil der Generalstreik proklamiert ist. Ein Aktionsausschuß setzte den Stadtrat Zwickaus als Geisel fest, um dadurch von der Regierung die Zurückziehung der Schutzpolizei zu verlangen.

* **Berlin**, 5. Juli. (Tel.) Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Anläßlich der zum Schutz der Republik veranstalteten Umzüge drangen sogenannte Kommissionen verschiedentlich in Betriebe ein und erzwangen durch Gewalttätigkeiten deren Schließung. In der Kaiserstraße wurden eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert und Schilder entfernt, so daß schließlich ein großes Polizeiaufgebot die Räumung und Absperrung der Straße vornehmen mußte. Bei dem Abrücken der Polizei wurde aus verschiedenen Häusern geschossen. Darauf machte die Polizei von der Waffe Gebrauch, wobei 2 Zivilpersonen verletzt wurden. Aus Wiesbaden meldet die „Frankfurter Zeitung", daß es auch dort bei den Kundgebungen zum Schutz der Republik zwischen der Polizei und einer Gruppe junger Burschen zu Zusammenstößen kam. Die Schutzmannschaft, die mit Flaschen und Holzstücken beworfen wurde, zog blank und gab 20 bis 30 Schüsse ab, durch die 7 Personen verletzt wurden. Aus der Zigarettenfabrik Laurens wurde die Arbeiterschaft herausgeholt. Es sind schwere Beschädigungen und Plünderungen vorgekommen. Auch in Düsseldorf kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Vor dem Polizeipräsidium wurden Reden gegen die Polizei gehalten. Als die Polizei den Platz säuberte, wurden mehrere Personen verletzt und verhaftet. Aus den Dienstgebäuden wurden die arbeitenden Angestellten und Beamten von Demonstranten herausgeholt. Straßenschilder in der Ludendorffstraße und auf dem Hindenburgwall wurden von den Demonstranten entfernt und durch die Aufschriften Erzberger und Rathenau ersetzt. Nach der Beendigung der Kundgebung am Aachener Tor in Köln, die völlig ruhig verlaufen war, zogen die versammelten Demonstranten vor das Rathaus und versuchten hier einzudringen, zogen aber schließlich wieder ab. Andere Teile versuchten die auf der Hohenzollernbrücke stehenden Denkmäler zu beschädigen. Der sofort eingesetzten Schutzmannschaft gelang es, die Menge zu zerstreuen, wobei es nur zu leichten Reibereien kam. Eines der Denkmäler war bereits von Demonstranten angesägt worden. Eine Hamburger Meldung besagt, daß es dort ebenfalls zu Ausschreitungen kam. Eine Gruppe von Demonstranten versuchte einen Angriff gegen das Sparkassengebäude, den die Polizei mit blanker Waffe zurückschlug. Der Polizeipräsident, der zu vermitteln versuchte, wurde tätlich angegriffen. Eine Gruppe von Kommunisten versuchte das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu stürzen. Die Polizei verhinderte den Anschlag mit blanker Waffe. In den Abendstunden wurde der Straßenbahnverkehr durch die Demonstranten unterbunden. Eine größere Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen. In Stuttgart verlief die Demonstration der drei sozialistischen Parteien und Gewerkschaften völlig ruhig. In den späten Abendstunden kam es jedoch zu einem Zwischenfall. Eine Truppe von etwa 500 Personen zog zu dem Justizgebäude, wo das Tor eingedrückt wurde. Die Menge drang unter Vorantragung roter Fahnen in den Gefängnishof und verlangte die Freilassung der politischen Gefangenen. Die Ordnungspolizei griff ein, um den Hof zu räumen, wobei es trotz des ruhigen Verhaltens der Polizei zu weiteren Zwischenfällen kam. Die Demonstranten griffen nach den im Hof liegenden Hölzern und setzten sich mit diesen zur Wehr. Ein Polizeioffizier erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Außerdem wurden einige Polizisten durch Stockschläge leicht verletzt. Schließlich gelang es der Polizei, den Gefängnishof zu räumen und die angrenzenden Straßen abzusperren.

Aus Magdeburg wird gemeldet: Auf dem Gute des Rittergutsbesitzers Grafen Gneisenau in Sommer-Schenburg im Kreis Neuheidenleben sammelte sich anschließend an die Demonstration zum Schutz der Republik eine große Menge an. Die Kundgebung galt insbesondere dem unbeliebten Gutsverwalter Rittmeister a. D. von Rosenberg. Ein Teil der Menge begab sich ins Schloß, um die Entlassung des Gutsverwalters zu verlangen. Während der Verhandlungen fiel ein Schuß, dessen Ursprung nicht bekannt wurde. Als die Verhandelnden eilig aus dem Schloß zurückkehrten, steigerte sich die Erregung der Menschenmenge, die sich inzwischen noch bedeutend vergrößert hatte. Eine Abteilung Schutzpolizei, die herbeigeeilt war, wurde entwaffnet. Inzwischen soll an anderer Stelle aus dem Schloß ein Schuß gefallen sein. Es entspann sich nun eine

Schießerei, wobei es drei Tote und zehn Verletzte gegeben haben soll. Die Menge drang in das Schloß ein, verprügelte zwei darin stationierte Schupobeamten und plünderte. Der Rittmeister von Rosenberg soll schwer mißhandelt, nach einer anderen Nachricht getötet worden sein. Nachts soll eine weitere Verschärfung eingetreten sein. Die zusammengeströmte Menge wird auf 20 bis 30 000 Personen geschätzt.

Radikale Haltung der kommunistischen Arbeiter

* **Halle**, 5. Juli. (Tel.) Die Funktionäre der Kommunistischen Partei fordern die Arbeiter in den Betrieben auf, mit allem Nachdruck die Forderung zu stellen, daß der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Arbeiterparteien sofort ein kurzbefristetes Ultimatum an die Reichsregierung stellen, ob sie die Forderungen des Berliner Abkommens vom 27. Juni rücksichtslos durchführen will. Sollte die Regierung keine befriedigende Antwort erteilen und keine genügenden Garantien für die Durchführung der Arbeiterforderungen geben, so habe die Spitzenorganisation durch Proklamation des Generalstreiks der gesamten Arbeiterschaft Deutschlands die Forderungen durchzusetzen.

*

* **Lübeck**, 4. Juli. In der heutigen Bürgerschaftssitzung wurden die sozialdemokratischen Anträge, wonach verschiedene dynastische Straßennamen in Straßennamen der Republik umgewandelt werden sollen, gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Die Sitzung endete mit einem Tumultakt der Kommunisten, die die im Saal befindlichen Büsten von Moltke und Bismarck ergriffen und unter dem Jubel der Tribüne auf der Straße vernichteten.

Englische Blätter über die Stimmung in Deutschland

* **London**, 5. Juli. (Tel.) Der Berliner Berichterstatter des „Daily News" schreibt: Die gestrigen Demonstrationen zum Schutz der Republik seien ohne Zweifel die eindrucksvollsten, die je im kaiserlichen bezw. republikanischen Deutschland veranstaltet wurden. Der Berichterstatter der „Times" sagt, es sei eine Tatsache von großer Bedeutung, daß in der Hauptstadt Deutschlands eine Viertelmillion Menschen eine so hohe Ansicht von dem republikanischen Ideal habe. Diese Stimmung, die beim größten Teil der deutschen Nation so klar seit der Ermordung Rathenaus zum Ausdruck kommt, verdiene von der Entente anerkannt zu werden.

Reichsgerichtspräsident Delbrück †

* **Hamburg**, 4. Juli. Reichsgerichtspräsident Delbrück ist gestern in Toestorf in Holstein, wo er sich zur Erholung aufhielt, gestorben.

*

Geboren am 16. Juli 1855 zu Berlin, trat Delbrück am 13. Juni 1877 in den preußischen Justizdienst. Im März 1899 wurde er zum Kammergerichtsrat, doch schon am 1. Oktober desselben Jahres zum Hilfsarbeiter im Reichs-Justizamt und am 11. Dezember 1899 zum vortr. Rat und Geh. Reg.-Rat, 1903 zum Geh. Ober-Reg.-Rat ernannt. Ende September 1913 wurde er Ministerialdirektor im Reichsjustizamt und rückte dort im Jahre 1917 zum Unterstaatssekretär auf. Dr. Delbrück gilt seit langem als scharfsinniger und ausgezeichneter Jurist. Die Vorarbeiten zur Strafprozeßreform haben hauptsächlich in seinen Händen gelegen. Die Berufung Delbrücks zum Reichsgerichtspräsidenten war deshalb von besonderer Bedeutung, weil diesem zugleich auch die Befugnisse des neu zu bildenden Staatsgerichtshofes zustehen.

Auf die Mitteilung von dem Ableben des Reichsgerichtspräsidenten Delbrück richtete der Reichspräsident an die Witwe, Frau Berta Delbrück, folgendes Telegramm: Zu dem schweren Verlust, der Sie durch das Ableben Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen aufrichtigste Teilnahme aus. Die hohen Verdienste, welche sich der Verstorbene in den von ihm bekleideten Reichsämtern, insbesondere in dem hohen Amte des Präsidenten des höchsten Gerichtshofes des Deutschen Reiches erworben hat, werden ihm ein ehrendes Andenken im Deutschen Reich sichern. Auch ich werde dem von mir hochverehrten Verschiedenen ein treues Andenken bewahren.

Abberufung des französischen Botschafters in Berlin

* **Paris**, 5. Juli. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung wird in politischen Kreisen erklärt, daß die Ernennung des Verwaltungsdirektors im Ministerium des Auswärtigen Herbette zum französischen Botschafter in Berlin anstelle von Charles Laurent unmittelbar bevorstehe. „Petit Journal" zufolge ist die Auswechselung des französischen Botschafters in Berlin bereits erfolgt. Charles Laurent ist abberufen. Sein Nachfolger ist der Direktor des französischen Außenministeriums Maurice Herbette, der Cousin des Chefredakteurs des „Temps" Jean Herbette.

Poincaré an das amerikanische Volk

* **Paris**, 5. Juli. (Tel.) Auf dem gestern abend von der amerikanischen Handelskammer aus Anlaß des Unabhängigkeitstags abgehaltenen Bankett, dem der Ministerpräsident Poincaré beiwohnte, hielt dieser eine Rede, worin er erklärte: Nachdem wir, Frankreich und Amerika, im 18. Jahrhundert nach dem Worte Franklins gemeinsam in Amerika die Freiheit Europas verteidigten, hatten wir in Europa die Freiheit Amerikas zu verteidigen, das Amerika, das mit der gesamten Welt durch den deutschen Imperialismus bedroht war. Bevor die Vereinigten Staaten sich selbst entschlossen, in den Kampf einzugreifen, zeigten sie den Verwundeten, den Witwen und Waisen Frankreichs ihre Großmut, der wir stete Erinnerung bewahren werden. Poincaré sagte, zu den Mitgliedern der Handelskammer gewandt: Sie leben unter uns, sagen Sie das Ihren Landsleuten, die uns nicht kennen und die uns schlecht verstehen, daß wir weder Aufschneider noch als Demokraten verkleidete Kaiser sind, noch Kinder, die mit Soldaten spielen wollen, sondern ruhige arbeitsame Leute, deren Boden so oft angegriffen wurde und der wieder einmal verwüstet ist, daß wir nur verlangen, für unsere Verluste entschädigt zu werden, damit wir imstande sind, die unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen. Sagen Sie ihnen, daß wir ihnen mehr denn je unsere Freundschaft bewahren.

Umbildung des englischen Kabinetts

* **London**, 4. Juli. Der politische Berichterstatter der „Daily Mail" meldet, daß eine wichtige Umbildung des Kabinetts geplant sei. Es verlaute, die davon betroffenen Mitglieder seien Lord Curzon, Lord Balfour, der Präsident des Handelsamtes Baldwin, der Staatssekretär des Innern Shortt und der parlamentarische Sekretär des Schatzamtes Curdy. Lord Curzons Krankheit sei ernster, als man glaube. Man könne annehmen, daß Balfour das Amt des Staatssekretärs des Innern endgültig übernehmen werde.

Die Kämpfe in Irland

* **Dublin**, 5. Juli. (Tel.) Die Freistaattruppen stürmten das Hauptpostamt, nahmen dort 30 Aufständische gefangen und säuberten auch das Hamman-Hotel. Augenblicklich halten die Aufständischen nur noch drei Hotels besetzt. Devalera soll aus dem Hamman-Hotel entkommen sein.

*

* **Dublin**, 4. Juli. Eine amtliche Mitteilung besagt, die Regierungsstreitkräfte, die im Süden der Stadt gestern und heute operierten, haben die Aufständischen gezwungen, beinahe alle von ihnen besetzten Punkte aufzugeben. Sie haben Gefangene gemacht und eine Anzahl Waffen erbeutet. Londoner Blättermeldungen zufolge begann am Montag vormittag um 10½ Uhr in der Sackvillstreet eine große Schlacht um den letzten Stützpunkt der irischen Rebellen. Der Kampf, bei dem Maschinengewehre und Panzerwagen in Tätigkeit traten, dauerte am Nachmittag noch an.

Vom Wandern

Die edelste aller Körperübungen ist gewiß das Wandern, da es nicht nur den Leib stählt, sondern auch Geist und Seele kräftigt und erfrischt. Freilich kann nicht jeder Spaziergang, nicht jeder Ausflug eine Wanderung genannt werden. Andrerseits braucht der Begriff nicht auf das Fußwandern beschränkt zu werden: an Radreisen, Ausflüge auf Schlittschuhen und Schneeschuhen zu denken liegt nahe; Entfernungsritte, längere Fahrten im Ruder- oder Segelboot sind auch früher schon nur wenigen möglich gewesen.

Allen diesen gemeinsam und für den Begriff der Wanderung bezeichnend ist das Streben nach einem bestimmten Ziele, das mit körperlicher Anstrengung erreicht wird, während zugleich der zurückgelegte Weg — ganz oder doch zum größten Teile — geeignet ist, die Sinne zu erfreuen, den Geist zu beschäftigen, die Seele zu erheben.

Vom Nutzen des Wanderns

Daß eine solche Wandertätigkeit für gesunde, kräftige Naturen die beste Erholung, für kränkelnde, schwächliche — bei zweckmäßiger Abstufung der Anstrengungen — ein vorzügliches Gesundungsmittel sein muß, liegt auf der Hand. Wie die Muskeln des ganzen Körpers dabei arbeiten, weiß jeder, der einmal marschiert, geritten ist, gerudert oder geradelt hat. Diese Anstrengung wird geübt in der freien Natur, in frischer Luft, fern vom Rauch und Staub der Städte, unter den lebenfördernden Strahlen der Sonne oder im erfrischenden Hauch der Wälder. Die mannigfachen Eindrücke, die bunten Landschaftsbilder, die Szenen aus dem Naturleben, die kleinen Reiseabenteuer erheitern das Gemüt, dem schon der Wechsel der gewohnten Umgebung, das Freisein von des Alltags Sorgen und Mühen Erquickung verschafft hat. Die Sinne haben reichlich Gelegenheit sich zu schärfen beim Achten auf den Weg, bei den Beobachtungen, die sich Auge und Ohr aufdrängen. Der Wille wird gestärkt durch Ueberwindung der Schwierigkeiten und Anstrengungen des Weges, durch die Bemühung, den Reiseplan einzuhalten. Der Geist findet reichlich Gelegenheit zu bildendem Genuß, sei es daß er seine Aufmerksamkeit auf die Gestaltung des Geländes, auf die Pflanzen- und Tierwelt, auf die Siedlungen der Menschen mit ihren nationalen und kulturellen Besonderheiten u. s. w. richtet.

Namentlich unserer Jugend, ob sie nun in höheren oder niedern Schulen für einen künftigen Beruf die nötige Allgemeinbildung sucht, ob sie schon im Erwerbsleben steht, ist eine solche edelste Erholung gewiß innig zu wünschen.

Wie das Wandern gefördert werden kann

Aber freilich sind die Hindernisse, die sich einer ersprießlichen Wandertätigkeit entgegenstellen, nicht ganz gering. Der Erfordernisse für das Wandern gibt es mancherlei. Das wichtigste ist die Zeit: und hier ist es dankbar zu begrüßen, daß der Schuljugend durch die Verfügungen der Behörden sogar in der Lern- und Arbeitszeit, der erwerbstätigen Bevölkerung infolge des sozialen Sinns der Arbeitgeber wenigstens an einigen Ferientagen Gelegenheit dazu gegeben wird. Andere Erfordernisse sind mehr materieller Art, und sie machen es oft dem Wanderlustigen unmöglich, sich seinem Reiseverlangen in dem gewünschten Maße hinzugeben. Ich denke dabei vorwiegend an die Kosten für Unterkunft und Ausrüstung. Von diesen Erwägungen ausgehend habe ich bereits in Nr. 134 dieser Zeitung die Begründung eines „Vereins der Wandererfreunde des Memellandes" angeregt und habe daraufhin zahlreiche und z. T. sehr freudige Zustimmungen aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten.

Ein solcher Verein hätte seine Tätigkeit wohl nach folgenden drei Gesichtspunkten zu betreiben: er müßte zum Wandern anregen, er müßte das Wandern erleichtern, er müßte für Vertiefung der durch das Wandern gewonnenen Eindrücke sorgen. Von den zahlreichen Einzelpunkten, die sich daraus ergeben, soll hier aufs Geradewohl eine Handvoll herausgehoben werden: Gründung von Wandergruppen an den einzelnen Schulen*), Zusammenfassung dieser Gruppen zu einem Bunde der Wandervereine, Gründung eines Wandervereins für die im Erwerbsleben tätige Jugend, Gründung eines Wandervereins für Erwachsene, Schaffung von Unterkünften und Sicherstellung der Verpflegung, Besorgung von Karten, Reisehandbüchern und dergl., Schaffung eines Wanderführers für das Memelland, Wegebezeichnungen in geschmackvoller Form, Beschaffung von Wanderausrüstungen, Unterweisung von jungen Leuten in den einfachsten Samariterhandgriffen, Vorträge über die Bodengestaltung des zu durchwandernden Geländes, über die Besonderheiten seiner Entstehung, die Geschichte und Vorgeschichte des Landes, Führungen von Pflanzen- und Tierkundigen, Anfertigung von Lichtbildern schöner oder charakteristischer Gegenden, Gebäude usw.

Also an Arbeit fehlt es nicht; schon das hier Skizzierte wird sich erst ganz allmählich erledigen lassen. Möge der Verein zustande kommen und möge er zahlreiche Mitglieder finden. Möge er, da sich in ihm Vertreter aus Stadt und Land zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden müssen, auch seinerseits — wenn auch in ganz bescheidenem Maße — dazu beitragen, diese beiden Lebenskreise, die sich heute oft so verständnislos gegenüberstehen, einander näher zu bringen!

Dr. Rg.

*) Ich will bei dieser Gelegenheit bemerken, daß die Charakteristik im zweiten Abschnitt meines Aufsatzes in Nr. 134 d. Ztg. nicht auf das hiesige Lehrerseminar zutrifft, wo jedesfalls in diesem Sommer das Wandern zahlreiche und eifrige Anhänger hat.

Die Schülerwettkämpfe der Memeler Sportwoche

Am dritten Tag der Memeler Sportwoche, Dienstag nachmittag 3 Uhr, fanden auf dem Jugendspielplatz am Libauertor die leichtathletischen Wettkämpfe für Schüler des Memelgebiets bis zu 14 Jahren statt. Die Beteiligung war so groß, daß vormittags Ausscheidungskämpfe eingelegt werden mußten. Es hatten sich etwa 120 Schüler aus den Schulen Memel, Heydekrug, Prökuls und Ruß gemeldet. Der Kampf war heiß und das Ergebnis der Wettkämpfe sehr erfreulich. Namhafte Höchstleistungen wurden erzielt. Im einzelnen waren folgende Schüler Sieger:

I. 75 m Mallauf

1. Schaar-Prökuls, 10⁴/₅ Sek., 2. Schumann-Heydekrug, 3. Pagalies-Ruß, 4. Ehlert-Gymnasium Memel, 5. Raschkowski-Heydekrug.

II. Schlagballweitwürfe

1. Kurschus-Schmelz I, 60,28 m, 2. Drutjons-Schmelz I, 3. Krauleidies-Schmelz I, 4. Werkies-Sandwehrschule Memel, 5. Esins-Sandwehrschule Memel.

III. Weitsprung

1. Paul-Ferdinandsplatzschule Memel, 4,22 m, 2. Schmidt-Prökuls, 3. Pagalies-Ruß, 4. Ehlert-Gymnasium Memel, 5. Schmidt-Friedrichstädtische Schule Memel.

IV. Schlagballspiel

Schmelz I gegen Schmelz II. Sieger: Schmelz I mit 45 : 20.

An die Wettspiele schloß sich die Preisverteilung. Die Preise bestanden aus wertvollen Fuß-, Schleuder- und Schlagbällen nebst Diplomen. Sämtliche Bälle sind von der Firma Pasenau unter Selbstkostenpreis zu gunsten der Sportwoche geliefert worden.

Am Dienstag vormittag fand außerdem ein Schlagballgesellschaftsspiel zwischen Heydekrug und der Ferdinandsplatzschule mit dem Ergebnis 37 : 23 für Heydekrug statt.

Selbstmord des Frauenmörders Großmann

* **Berlin**, 5. Juli. (Tel.) Der des dreifachen Mordes angeklagte Frauenmörder Karl Großmann hat sich heute morgen in seiner Zelle erhängt.

Lebenslängliches Zuchthaus für Hochverrat

Das Volksgericht in München fällte das Urteil im Hochverratsprozeß gegen den Freiherrn von Leoprechting. Es lautete einstimmig auf schuldig des Hochverrats. Laut den Paragraphen 81 und 82 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches wurde auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt.

Nach der Anklageschrift stand Leoprechting in regem Verkehr mit dem französischen Gesandten in München, Dard. Seine Bestrebungen gingen dahin, Süddeutschland von Norddeutschland zu trennen, was durch eine militärische Besetzung der Mainlinie seitens der Franzosen herbeigeführt werden sollte. Um die Verhetzung zwischen Süden und Norden zu fördern, gab Leoprechting Denkschriften mit unwahrem Inhalt heraus, er beantragte ferner polizeiliche Ueberwachung Bayerns durch Organe des Reichs. Der Angeklagte bestritt beim Verhör, sich des Verbrechens des Hochverrates schuldig gemacht zu haben. Er gab aber zu, von Bard fortlaufend Geldunterstützungen erhalten zu haben, im ganzen 50 000 Mark. Auch die Organisationspläne seien teilweise richtig. Die Aussage, er habe mit gefälschten, angeblich vom Kronprinzen Rupprecht herrührenden Schriftstücken operiert, widerrief Freiherr von Leoprechting später als unwahr. Es hätten acht bayerische und eine Anzahl württembergischer und badischer Zeitungen bestochen werden sollen zur Förderung des Separationsgedankens. Der Angeklagte habe an eine Rheinbundpolitik nicht gedacht. Er habe sich nur als pazifistischer Kontinentalpolitiker im Sinne der „Vossischen Zeitung" betätigt. An eine Unterjochung Deutschlands habe er nicht gedacht, sondern nur eine zeitweilige Trennung ins Auge gefaßt. Seine Denkschrift sei nur eine Begutachtung der Separationsmöglichkeit gewesen.

Neues vom Tage

Ein Hamburger Spritlager in Brand

* **Hamburg**, 5. Juli. (Tel.) Die ausgedehnten Anlagen der Norddeutschen Spritwerke in Billwaerder-Anschlag brennen seit heute morgen. Der Brand ist auf eine Explosion im Lagerraum zurückzuführen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit unter andauernden Explosionen auf sämtliche Gebäude über. Alle verfügbaren Löschzüge der Hamburger Feuerwehr sind an der Brandstelle tätig. Gegen 9 Uhr flogen zwei große Spritlanks in die Luft, wodurch die Mauer eines neben dem Direktionsgebäude stehenden Hauses eingedrückt wurde. Unter den Trümmern wurden vier Feuerwehrleute begraben, von denen einer getötet, die drei anderen schwer verletzt wurden. Es wird befürchtet, daß bei dem Brand auch eine Anzahl Arbeiter getötet wurde. Bisher wurde festgestellt, daß bei der ersten Explosion ein Arbeiter getötet und verschiedene andere durch Stichflammen verletzt wurden.

Geheimnisvoller Leichenfund

* **Oldenburg**, 4. Juli. Arbeiter stießen gestern abend bei Kayhausen beim Torfgraben auf eine vollkommen erhaltene Leiche, die in einer Tiefe von ungefähr 1 Meter ruhte. Es scheint sich um eine jüngere Person zu handeln. Das Fußende war mit einem Reh- oder Hirschfell bedeckt, welches Nähte aufwies, Hände und Hals waren mit Tüchern zusammengebunden. Die amtlichen Stellen in Oldenburg wurden sofort benachrichtigt.

Mädchen-Doppelmord

* **Wiesbaden**, 4. Juli. Im Walde bei dem Jagdschloß Platte wurden in einem Gebüsch versteckt die Leichen zweier Kinder im Alter von 3 Jahren und 9 Monaten von Spaziergängern aufgefunden. Es scheint, daß die beiden Mädchen dort umgebracht worden sind.

Schweres Automobilunglück bei Ludwigsburg

* **Stuttgart**, 4. Juli. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in Beihingen bei Ludwigsburg mit einem Lastauto, das mit 30 Personen besetzt war. Es riß die Kette an der Bremse, der Wagen rannte den Berg hinab und stieß gegen eine Mauer. Es gab vier Tote, 16 Schwerverletzte und 10 Leichtverletzte.

Millionenvermächtnis an die französische Akademie

* **Paris**, 4. Juli. Der verstorbene Fürst von Monaco hat, wie in einer Sitzung der französischen Akademie mitgeteilt wurde, dieser eine Million Franken hinterlassen.

Eisenbahnunglück in Amerika

* **London**, 4. Juli. Einem Telegramm aus Atlantic-City zufolge hat sich bei Hammonton ein großes Eisenbahnunglück ereignet. Ein Expreßzug entgleiste in voller Geschwindigkeit. Man zählt bis jetzt 50 Tote und Hunderte von Verletzten.

Noch keine Anerkennung Litauens de jure

Das litauische Pressebüro in Riga erklärt, daß eine offizielle Meldung über die Anerkennung Litauens de jure seitens der Botschafterkonferenz bisher noch nicht erfolgt ist.

Lenins Zustand sehr verschlimmert

* **Paris**, 4. Juli. Nach einer Meldung aus Terlocky hat sich der Gesundheitszustand Lenins außerordentlich verschlechtert. Am 1. Juli fand eine außerordentliche Sitzung des bolschewistischen Zentralkomitees statt, in der die augenblickliche Lage besprochen wurde.

* **Zum Streik im Berliner Zeitungsgewerbe** teilt eine unterrichtete Seite mit, daß der inoffizielle Meinungsaustausch zwischen den beiden Parteien unter Vermittelung des Reichsarbeitsministeriums andauert.

* **Der Streik der Schiffsmaschinisten, Ingenieure und Schiffstechniker** dehnte sich auf Wilhelmshaven und Stettin aus. Der gesamte Seeverkehr vom Stettiner Hafen aus ist, soweit deutsche Schiffe in Frage kommen, lahmgelegt. Auch der Seedampferdienst ruht.

Memelgau und Nachbarn

W. **Prökuls**, 5. Juli. [Marktbericht. — Milchpreise.] Der heutige Markt war im allgemeinen gut beschickt. Die Preise für Butter haben seit der Vorwoche einen Rückgang von 5 Mk. das Pfd. erfahren. Wie man immer wieder beobachten kann, zahlen die Händler jeden Preis. Heute kostete Butter 48—50 Mk. das Pfd., Eier 4 und 5 Mk. das Stück, Schweinefleisch 62 Mk. das Pfd., Rindfleisch 43 und 45 Mk., Kalbfleisch 40 Mk. das Pfd. Auf dem Fischmarkt sind die Preise bisher konstant geblieben. Es kosteten kleine Flundern 8 Mk., mittlere 10 und große 12 Mk. das Pfd. Der Schweinemarkt hatte gute Anfuhr, dafür aber enorm hohe Preise, so wurden für 6 Wochen alte Ferkel 3400 Mk. für das Paar gefordert. — Die Milchpreise erreichen hier eine Höhe, die, da wir erstens gutes Futter und dito Weiden haben und uns zum andern mitten im Sommer und in der Produktion befinden, in gar keinem Verhältnis stehen. Die Preise steigen für Milch regelmäßig jeden 1. und 15. im Monat. Zur Zeit kostet 1 Liter Milch 5,50 Mk. und ab 15. Juli 6 Mk. Somit wird der Milchbezug im Winter für manche kinderreiche Familie zur Unmöglichkeit.

Kleine Chronik

Ein Feuer zerstörte am 28. Juni die Malonneck'sche Bau- und Möbeltischlerei in Drengfurt. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher nichts bekannt.

Wie in der „Allensteiner Zeitung" mitgeteilt wird, hat Redakteur Ohm die Hauptschriftleitung des Blattes am 29. Juni niedergelegt.

Lokales

Memel, den 6. Juli 1922.

* [Eine französische Deputation in Memel.] Seit einiger Zeit befindet sich eine französische Deputation unter Führung des in Memel bereits bekannten französischen Deputierten Geo Gérald auf einer Reise durch die Oststaaten, wo sie die augenblicklichen Verhältnisse prüfen soll. Die Kommission, bestehend aus Herrn Geo Gérald, zwei anderen französischen Deputierten und einem französischen Senator, ist auf der Rückreise mit dem Torpedoboot „Oise" von Helsingfors gestern nachmittag hier eingetroffen. Die Herren nehmen heute eine Bereisung des Memelgebiets vor und werden sich noch einige Tage hier aufhalten. Zum Empfang fand auf dem Ballastplatz eine Parade der französischen Garnison statt.

* [Zur letzten Ruhe geleitet] wurde am gestrigen Mittwoch Stadtverordneter und Klempnermeister Arthur Meding. Der mit reichen Kranzspenden geschmückte Sarg war in der Friedhofskapelle des städtischen Friedhofs aufgebahrt, wo Pfarrer Körner eine Andacht hielt. In tiefempfundener Gedächtnisrede gedachte er des Entschlafenen. Darauf setzte sich unter großer Beteiligung der Trauerzug nach dem Erbbegräbnis der Familie in Bewegung. Voran gingen mit Fahne die Mitglieder der Schützengilde, deren Obervorsteher Meding zuletzt war. Im Trauergefolge bemerkte man Vertreter des Landesdirektoriums, der Stadt, der Handwerkskammer usw. Ferner erwies eine Abordnung des Kriegervereins, dessen Mitglied der Verstorbene war, ihm die letzte Ehre. Am Grab hielt Pfarrer Körner noch eine kurze Andacht, worauf sich der Hügel über dem Sarg wölbte. — Klempnermeister Meding genoß in allen Kreisen der Bürgerschaft Liebe und Achtung. Vom 1. Januar 1916 bis Ende Februar 1919 und vom September 21 ab gehörte er bis zu seinem Tode der Stadtverordnetenversammlung an. Seit 1890 Mitglied der Schützengilde, war er seit 1909 in deren Vorstand und wurde im vorigen Jahre zum Obervorsteher gewählt. Eine tückische Krankheit hat den um das allgemeine Wohl hochverdienten Mann im 56. Lebensjahr vorzeitig hinweggerafft.

* [Von der Eisenbahn.] Zug 9015 verkehrt von Montag, den 10. Juli ab von Pogegen bis Laugszargen 20 Min. vor Plan, Pogegen ab 9,06 vorm. (statt 9,16), Laugszargen an 10,12 vorm. (statt 10,32).

* [Nochmals das Rauchverbot auf der Eisenbahn.] Die Anordnungen des Reichsverkehrsministers über das Rauchen in den Nichtraucherabteilen und in den Gängen der Züge sind in der Oeffentlichkeit von Raucherseite mehrfach als zu weitgehend bezeichnet worden. Auf eine kleine Anfrage nach der Absicht des Reichsverkehrsministers hat dieser geantwortet, daß an der strengen Ueberwachung des Rauchverbots festgehalten würde. Es sei nicht beabsichtigt, die aufgetretenen häufigen Ordnungswidrigkeiten wieder einreißen zu lassen.

hp. [Der Vieh- und Pferdemarkt,] der am gestrigen Mittwoch für Vieh auf dem Friedrichsmarkt und für Pferde in der Schützenstraße abgehalten wurde, war gegenüber den früheren Märkten schwach beschickt. Auf dem Viehmarkt waren ca. 60 Kühe und Fersen aufgetrieben, darunter einige gute Milchkühe. Frühmorgens wurden für Kühe bis 55 000 Mk. verlangt. Später jedoch gingen die geforderten Preise etwas zurück und bewegten sich für Kühe zwischen 20 000—40 000 Mk., für Sterken zwischen 8000 bis 20 000 Mk. Für Ziegen, von denen ca. 8 zum Verkauf standen, wurden 1500—2000 Mk. verlangt, für ca. 5 Monate alte Ziegenlämmer je 700 Mk. Außerdem waren auf diesem Markt noch einige Schweine und Ferkel aufgetrieben. Für das Paar Ferkel wurden 3400—4400 Mk. gefordert, für einen Läufer im Gewicht von ca. 130 Pfund 10 000 Mk. Infolge der hohen Viehpreise verlief das Geschäft schleppend. Auf dem Pferdemarkt waren ca. 80 Pferde aufgetrieben. Der größte Teil setzte sich aus alten abgetriebenen und fehlerhaften Gäulen zusammen. Nur wenige Tiere waren gute Arbeits- und Wagenpferde. Die geforderten Preise waren auch hier recht hoch und hemmten den Handel. Für fehlerhafte und alte Gäule wurden 12 000—35 000 Mk. verlangt, für mittlere Tiere 40 000—60 000 Mk., für bessere Pferde 60 000—90 000 Mk. Den letzteren Preis sollte ein zweijähriger Hengst bringen. — Der übliche Mittwochsmarkt war gestern mit Produkten reichlicher beschickt als sonst an diesem Tage. Für das Pfund Butter wurden größtenteils 55 Mk. gefordert, nur selten konnte man das Pfund mit 53 Mk. kaufen, wenn man Gewicht auf einwandfreie Ware legte. Die Eierpreise schwankten zwischen 4,00—4,40 Mk. Auch der Gemüsemarkt unterschied sich im Angebot wenig von den Sonnabendmärkten. Die Gartenproduktenpreise hatten sich gegenüber denen der Vorwoche nicht verändert. Neu waren auf diesem Markt Erdbeeren, von denen ein Teller (ca. ½ Pfund) 30 Mk. kostete. Der Fischmarkt war vorwiegend mit Flundern beschickt. Das Pfund Flundern kostete 7—14 Mk., Hechte 33 Mk., Zander 40 Mk., grüne Aale 50 Mk., Barse 10—15 Mk.

* [Grundstücksverkäufe im Landkreise Memel.] Im Monat Juni sind nachstehende 23 Grundstücksverkäufe im Landkreis Memel erfolgt: 1. Schäferei Nr. 116 und 113 von Kätner Jurgis Gloßat in Schäferei an Besitzer Franz Hollstein in Dittauen für 78 000 Mk.; 2. Protnischken Nr. 25 (0,58,48 Hektar) von Besitzer Jakob Stonus in Stoneiten an Lehrer Gustav Borowsky in Größen für 9000 Mk.; 3. Sakuten Nr. 133 von Gutsbesitzer Jakob Redweikies in Sakuten an Besitzerfrau Eva Klimkeit in Petrellen für 2600 Mk.; 4. Sakuten Nr. 2 und 14 von Gutsbesitzer Jakob Redweikies in Sakuten an Landwirte Martin und Johann Redweikies in Georgenhöhe für 850 000 Mark; 5. Trennstück von Kollaten Nr. 1 (0,07,25 Hektar) von Gutsbesitzer Gustav Mollmann in Kollaten an Schuhmachermeister Heinrich Pfeiffer in Kollaten für 300 Mk.; 6. Trennstück von Kollaten Nr. 1 (0,02,22 Hektar) von Gutsbesitzer Gustav Mollmann in Kollaten an Kätner Michel Wirgenings in Szodeiken-Jonell für 250 Mk.; 7. Trennstück von Kollaten Nr. 1 (0,14,34 Hektar) von Gutsbesitzer Gustav Mollmann in Kollaten an Fleischbeschauer Michael Purwins in Kollaten für 1500 Mk.; 8. Vorwerk vom Gute Buddelkehmen (50,87,89 Hektar) von Frau Anna Börschmann in Buddelkehmen an Landwirt Jurgis Augstuolaitis in Memel für 1 400 000 Mk.; 9. Thaleiken-Jakob Nr. 24 von Besitzer Otto Heß in Szagatpurwen an Besitzersohn Richard Heß in Szagatpurwen für 97 000 Mk.; 10. Gibbischen-Peter Nr. 5 von Besitzer Adam Kapust in Gibbischen-Peter an Besitzer Martin Skuddies in Lankutten für 400 000 Mk.; 11. Baugstkorallen Nr. 4 von Gutsbesitzer Paul Kleest in Baugstkorallen an Kaufleute Abraham Katzin und Elias Dimant in Memel für 3 850 000 Mk.; 12. Sakuten Nr. 28 (4,11,00 Hektar) von Besitzer Christoph Bendigs in Wilketen an Besitzer Martin Jeschkies in Lompönen für 141 000 Mk.; 13. Kantweinen Nr. 101 (9,19,70 Hektar) von Landwirt Fritz Gailus in Kantweinen an Besitzer Johann Jaudßims in Grambowischken für 85 200 Mk.; 14. Trennstück von Karkelbeck Nr. 55 (5,25 Hektar) von Fräulein Urte Kojellis in Karkelbeck an Fräulein Anna Tydecks in Karkelbeck für 25 000 Mark; 15. Neuhof Nr. 20 (2 Hektar) von Fleischermeisterfrau Johanne Tarin in Schmelz an Landwirt Janis Juraschka-Picktaßen für 80 000 Mk.; 16. Schattern Nr. 14, 38, 41 und 52 (12,50 Hektar) von Kaufleute Rudolf Wenskus und Paul Worlitz in Memel an Besitzer Adam Berßinsky in Schattern für 200 000 Mk.; 17. Gr. Jagschen Nr. 8 (8,50 Hektar) von Besitzer Jurgis Seidler in Gr. Jagschen an Besitzerfrau Barbe Gunga in Schmilgienen für 60 000 Mk.; 18. Trennstück von Kiaken 1 und 9 (1,75 Hektar) von Kaufmann Artur Fröse in Schmelz an Kaufmann Eduard Wiegratz in Schakunellen für 150 000 Mk.; 19. Mellneraggen Nr. 5 von minderjährige Geschwister Margarete und Heinrich Urban in Mellneraggen an Witwe Anna Urban in Mellneraggen für 18 556,25 Mk.; 20. Truschen Nr. 6 und 13 von minderjährige Geschwister Hans, Martin und Urte Pawils in Truschen an Besitzerwitwe Urte Pawils in Truschen für 252 346,37 Mark; 21. Starrischken Nr. 23 und 35 (8 Hektar) von Frau Emma Müller in Starrischken an Hausbesitzer Johann Limant in Memel für 180 000 Mk.; 22. Trennstück von Kiaken 1 und 9 (1,75 Hektar) von Kaufmann Eduard Wiegratz in Schakunellen an Kaufmann Fritz Tiek in Landschen für 195 000 Mk.; 23. Martinsdorf Nr. 2 (22,50 Hektar) von Besitzer Martin Palkies in Martinsdorf an Schindelfabrikant Behr Lurie in Schmelz für 501 500 Mk.

* [Der Verein der Wanderfreunde,] der demnächst von Prof. Dr. Regehr ins Leben gerufen werden soll, erfreut sich bereits in allen Kreisen eines regen Interesses. Um allen Freunden der Bewegung die Beteiligung möglich zu machen, sind Listen zur Einzeichnung ausgelegt worden in der Geschäftsstelle des „Memeler Dampfboots", in der „Volksstimme", in der Stadtbücherei und in den Buchhandlungen Robert Schmidt, Börsenstraße und Neubuku, Libauerstraße. Die Gründungsversammlung soll nächste Woche stattfinden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

* [Der Zirkus Straßburger] hat seinem Spielplan noch einige Neuheiten hinzugefügt. Außer dem schon in der Eröffnungsvorstellung gezeigten Rollschuhakt auf der Tischplatte, der etwas Einzigartiges darstellt und eine große Sicherheit und Gewandtheit erfordert, wird noch ein interessantes Lassospiel gezeigt, in dem man die Fertigkeit, mit der der noch ziemlich junge Darbieter das Lasso handhabt, bewundern konnte. Eine Spielplanerweiterung war ferner die „weiße Dame". Auf einem prachtvollen Schimmel sitzend, bietet die weiße Reiterin unter der stetig wechselnden feenhaften Beleuchtung ein anziehendes Bild. Eine vorzügliche Attraktion sind ferner die Freiheitsdressuren des Herrn Hugoletty. Ein wunderbares Pferdematerial, das jedes Kennerauge ergötzen würde, wird in dieser Nummer vorgeführt. Eine Belustigung für das Publikum boten die Künste eines kleinen Ponys, der unter tosendem Gelächter einen großen Gummiball immer wieder in den Zuschauerraum hineinstößt. Mit einem wilden Ritt der Kaukasierin auf ungesatteltem Pferd schließt die Vorführung. Ein flotter Schlußmarsch ertönt und befriedigt strömt die gewaltige Zuschauermenge dem Ausgang zu.

[Die Fähre Ballastplatz-Süderspitze] verkehrt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, von heute ab täglich nachmittags, und zwar von 2 Uhr ab bis 9 Uhr abends stündlich. Wegen der Bauarbeiten am Freihafen ist die Abfahrtsstelle werktäglich am Winterhafen. Sonntags verkehrt die Fähre am Ballastplatz und nicht stündlich sondern halbstündlich.

* [Dünensturz bei Schwarzort.] Am Dienstag nachmittag kurz nach 1/26 Uhr erfolgte, wie uns von Schwarzorter Fischern berichtet wird, ungefähr 3/4 Meile südlich von Schwarzort ein großer Dünensturz. Die Fischer, die unweit der betreffenden Stelle arbeiteten, hörten plötzlich ein donnerähnliches Gepolter. Sie gingen dem Getöse nach und sahen, daß der Drumsack, eine von den Fischern so genannte vor einer mächtigen toten Düne liegende Rasenfläche sich etwa um 300 Meter zum Haff zu verschoben hatte. Die dahinter liegende tote Düne war eingestürzt und hatte diese Fläche, den Drumsack, vollständig überschüttet. Bis weit hinein ins Haff machte sich dieser Einsturz bemerkbar. Wie uns mitgeteilt wird, ist damit gerade die für die Schwarzorter Fischer beste Fangstelle verschüttet worden. Die Fischer, die auf dem Haff ihre Netze ausgelegt hatten, haben durch die kolossale Erschütterung, die im Haff einen Wellengang von drei bis vier Metern erzeugt haben soll, den Verlust ihrer sämtlichen Netze zu beklagen. Beinahe hätte der Dünensturz ein großes Unglück im Gefolge gehabt. Nur wenige Meter vor der Unglücksstelle zog der Schwarzorter Hirt mit der Rinderherde, die 45 Stück umfaßt, in der Richtung zum Drumsack, um hier zu weiden, als plötzlich der Einsturz erfolgte. Wäre der Hirt nur etwa fünf Minuten früher an der betreffenden Stelle angelangt, so wäre die ganze Rinderherde durch die einstürzenden Sandmassen begraben und der Schwarzorter Gemeinde ein unersetzlicher Schaden verursacht worden. Nach den Mitteilungen der Fischer ist dieser Einsturz der größte, der in dieser Gegend je passiert ist.

* [Tödliche Unfälle.] Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr wollte der Generalsekretär der Taryba und frühere politische Redakteur des „Balsas" David Walendßus am Sandkrug baden. Er stieg, ohne sich abgekühlt zu haben, ins Wasser. Schon nach wenigen Schritten brach er zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verunglückte wurde sofort aus dem Wasser herausgeholt, auf eine Bahre gebracht und nach dem Haffufer getragen. Von hier aus wurde die Leiche auf einem Boot nach Memel übergesetzt. Dieser Unfall sollte allen Badenden eine große Warnung sein, nicht erhitzt ins Wasser zu steigen und sich vorher gehörig abzukühlen. — In der Werftstraße brach am Montag nachmittag gegen 6½ Uhr die Schifferfrau Maria Paulubn ohnmächtig zusammen. Straßenpassanten hoben die Ohnmächtige auf und riefen den Krankenwagen herbei, mit dem sie nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Dort eingeliefert, starb sie bald darauf an den Folgen eines Schlaganfalls. — Auf der Chaussee Werden—Kolleschen verstarb am Sonntag mittag 12½ Uhr wahrscheinlich infolge Herzschlags Frau Auguste Gottschalk aus Beikischken.

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Juli 1922

Aufgeboten: Modelltischler Johannes Weimer von hier mit Auguste Menneikis, ohne Beruf, von Paugen, Kreis Memel.

Gestorben: Richard Stolz, 10 Jahre alt, von Schmelz. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 5. Juli. (Tel.)

Der im allgemeinen ruhige Verlauf der gestrigen politischen Demonstration veranlaßte heute vormittag die Devisenspekulation zu Realisierungen, unter deren Druck die Kurse allerdings verhältnismäßig geringe Abschwächungen erfuhren. An der Mittagsbörse setzten die Devisen bei lebhafter Nachfrage zwar wieder fest ein, konnten sich aber später nicht mehr behaupten. Am Industrieaktienmarkt setzte sich die Auffassung durch, daß die Kursbewegungen mit der gewaltigen Markentwertung nicht Schritt gehalten haben, und ein ziemlich erheblicher Kaufandrang bei mangelndem Angebot bewirkte anfangs sehr erhebliche Kurserhöhungen aller Wertgattungen. Besonders bevorzugt waren wiederum Montanpapiere, von denen einige bis ziemlich 200 Prozent stiegen, so Bochumer, Gelsenkirchener, Harpener, Rhein. Stahl und Riebeck-Montan. Auch Elektrizitätswerte erzielten durchschnittlich Gewinne von 60 bis 80 Prozent, Felten u. Guillaume sogar um 175 Prozent. Ferner erlangten Maschinenfabrikaktien sehr ansehnliche Aufbesserungen. Deutsche Waffen um mehr als 100 Prozent, andere um 60 bis 80 Prozent. Von sonstigen Papieren sind Basalt, Fahlberg, List, Schultheiß und Patzenhofer als besonders gesteigert hervorzuheben. Späterhin war das Geschäft ruhiger, die Gewinne blieben größtenteils behauptet. Ausländische Anleihen waren gestern mäßig gebessert. Valutapapiere waren zwar wegen der seit Montag eingetretenen Devisensteigerung höher bezahlt, die Käufer beachteten aber anscheinend mehr Zurückhaltung. Deutsche Anleihen waren wenig verändert. Gegen Schluß stiegen Deutsche Reichsanleihen um mehr als 26 Prozent, angeblich auf ausländische Käufe. Industrieaktien blieben weiter fest. Devisenkurse unterlagen erheblichen Schwankungen.

Kurs-Depesche

	5. Juli	3. Juli		5. Juli	3. Juli
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	505,—	505,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	392,—	410,—
4½% „ „ IV.-V.	87,50	87,70	Dresdner Bank	294,—	309,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,40	73,30	Nationalbk. f. Di.	284,—	284,—
4½% „ fällig 1924	94,90	95,25	Ostbank f. H. u. G.	203,20	203,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	213,—	219,50
4% „ „	109,—	104,—	Allg. Elektriz.-Ges.	790,—	695,—
3½% „ „	80,25	79,60	Berliner Holzkontor	800,—	—
3% „ „	190,—	160,75	Aschaffenburg	810,—	772,—
4% Preuß. Konsols	81,75	83,—	Daimler Motoren	455,—	410,—
3½% „ „	68,50	69,40	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1175,-	1025,-
3% „ „	74,—	74,—	Gelsenkirch. Bg.	1290,-	1084,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gei. f. elektr. Unt.	500,—	435,—
3½% „ „	—	—	Hirsch, Kupfer	828,—	750,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	84,—	84,—	Kgsbgr. Lagerhaus	373 —	335,—
3½% „ „	68,50	69,—	Oberschl. Eb. Bdi.	925,—	847,—
Hamb.-Am. Pak.	468,—	404,—	Rhein. Stahlwerke	1260,-	1025,-
Nordd. Lloyd	326,—	301,—	Rütgers Werke	760,—	710,—
Berl. Handels-G.	470,—	469,—	Union, Fab. ch. Prod.	1010,-	—
Comm. u. Privat-B.	298,—	296,—	Kellstoff Waldhof	716,—	650,—
Darmstädter Bk.	284,—	—	Türk. 400 Fr. Loose	3800,-	3800,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	5. Juli Geld	5. Juli Brief	3. Juli Geld	3. Juli Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	16679,10	16720,90	16729,05	16770,95
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	3320,80	3329,20	3370,75	3379,25
Christiania 100 Kr.	7066,15	7083,85	7290,85	7309,15
Kopenhagen 100 Kr.	9238,40	9261,60	9338,30	9361,70
Stockholm 100 Kr.	11066,15	11093,85	11215,95	11244,05
Helsingfors 100 fin. M.	945,80	948,20	943,80	946,20
Italien 100 Lira	1970,—	1975,—	1977,50	1982,50
London 1 Pfd. Sterl.	1892,60	1897,40	1922,55	1927,45
Newyork 1 Doll.	425,96	427,04	419,47	420,53
Paris 100 Fr.	3543,05	3551,95	3545,55	3554,45
Schweiz 100 Fr.	8289,60	8310,40	8009,95	8030,85
Spanien 100 Pes.	6826,45	6843,55	6517,80	6533,20
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	1.95½	1.99½	2,05½	2.09½
Prag 100 Kr.	832,95	835,05	828,95	831,05
Budapest 100 Kr.	36,75	36,85	39,20	39,30
Sofia	288,60	289,40	286,60	287,40
Bukarest	235,—		234,—	
Buenos-Aires	152,92½	153,32½	153,30	153,70
Polennoten 100 Mk.	8.72		8,80	
Friesnoten	11,—	—	11,—	
Ausz. Warschau	8,85		8,85	
Japan	209,—	210,—	199,50	200,50
Rio de Janeiro	59,42	59,58	56,90	57,08

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 5. Juli. (Tel.) Am Produktenmarkt bewirkte nach der vorausgegangenen gewaltigen Preissteigerung das heutige Schwanken der Devisenkurse eine stark hervortretende Zurückhaltung der Käufer, die im Verlauf zu einer mäßigen Abschwächung der Preise führte. Weizen war nur spärlich angeboten und wurde hauptsächlich für Mühlen erworben. Roggen konnte die gestrigen Preise nicht aufrecht erhalten, zumal sich etwas mehr Angebot zeigte. Gerste wurde von zweiter Hand realisiert. Auch für Hafer zeigte sich vermehrtes Angebot. Mais wies in den ausländischen Forderungen keine Veränderungen auf, zweithändig war billiger angeboten. Für Erbsen und Oelkuchen überwog die Nachfrage.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
308	4	Olga SD.	Reichert	Reval	leer	Ed. Krause
309	5	Eolus SD.	N. v. Appen	Stolpmünde	„	R. Meyhoefer
310		Finnland SD. Oise franz. Avise	Budig	Smögen von See	Kalksteine	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
307	4	Pommerania SD.	Lüthgens	Oldenburg	Hafer	R. Meyhoefer
308		Stralsund SD.	Bick	Kopenhagen	Holz	„ „
309		Straßburg SD.	Herzberg	Stettin	„	„ „
310		Sirius SD.	Zorn	Hamburg	Holz u. Flachs	„ „
311		Stephanie SD.	Gaeth	Amsterdam	Holz	Ed. Krause
312	5	Elfriede Segl.	Borgwardt	Odense	„	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,45. — Wind: S. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 6. Juli:

Wolkig, zeitweise Regen und mäßig warm bei mäßigen bis frischen westlichen Winden. Gewitter nicht ausgeschlossen.

Temperaturen in Memel am 5. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 19,5, 9 Uhr: + 24,8, mittags 12 Uhr: + 28,5, nachm. 3 Uhr: + 21,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 5. Juli, 8 Uhr morgens

Bei schwacher Luftbewegung herrschte gestern in unserm Bezirk warmes und vielfach heiteres Wetter. Fast überall traten Gewitter oder Gewitterregen ein. In Deutschland war es heute früh überall warm, wolkig oder ziemlich heiter, aber meist trocken. Das Tiefdruckgebiet über Irland hat sich vertieft und ist nordostwärts fortgeschritten, sein Kern liegt heute über der nördlichen Nordsee, während Ausläufer sich nach der Biskayasee und der östlichen Ostsee erstrecken. Das Hochdruckgebiet im Osten Europas hat sich weiter verflacht und zurückgezogen. Auch gestern fielen verbreitete Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	z. heiter	21	0	Hamburg	bedeckt	18	0,2
Insterburg	„	21	0	Berlin	z. heiter	21	0
Tilsit	wolkig	21	0,2	Breslau	z. heiter	22	2
Marggrab.	heiter	20	1	München	wolkig	23	0
Ortelsburg	klar	24	4	Haparanda	—	—	—
Osterode	z. heiter	17	0,2	Wien	klar	24	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 5. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 763 Osteuropa, Tiefdruckgebiet 750 nördlich Großbritannien. — Wind: Wolkig, Nordsee mäßige westliche, Ostsee schwache südliche Winde. — Wetter: Morgen zeitweise Regen, mäßige westliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	751,1	S.	3	bedeckt	+13	Seeg. mäßig bew.
Hulk						
Swinemünde	758,5	SW.	2	bedeckt	+18	
Rügenwaldermünde						
Memel	760,7	SSO.	2	heiter	+22	
Skagen	754,5	S.	3	bedeckt	+14	
Kopenhagen	757,2	SSO.	2	„	+15	
Visby	760,0	SSW.	3	bedeckt	+19	Seeg. ruhig
Stockholm	753,6	WSW.	2	heiter	+15	

Anzeigen

Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. Hurwitz.

Ostwoche 1922
Segelwettfahrten I-IV
Memel - Tilsiter Segelwoche.

Freitag, den 7. Juli, vormittags 11 Uhr:
Wettfahrt auf See vor Memel
Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 2 Uhr:
Wettfahrt auf dem Kur. Haff vor Memel
Dienstag, den 11. Juli, vormittags 11½ Uhr:
Wettfahrt auf dem Kur. Haff vor Nidden

Der Begleitdampfer für die Wettfahrt am Freitag, den den 7. cr., fährt 9½ Uhr vom Vereinshafen ab. Ueber Begleitdampfer für die übrigen Wettfahrten folgt Bekanntmachung. Die Mitglieder, die an dem **Regattaessen mit Preisverteilung** am **Sonntag, den 9. Juli,** abends 8 Uhr, **im Vereinshaus** teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich in die **im Vereinshaus ausliegende Liste bis Freitag, den 7. cr., abds. 6 Uhr** einzutragen.

Memeler Segel-Verein.

Männer-Turnverein Memel von 1861

Heute abend 8 Uhr in Fischers Weinstuben
Mitgliederversammlung
und 7½ Uhr
Vorstandssitzung.
Der Vorstand.

D. H. V.
Freitag, den 7. d. Mts. findet im **Schützenhaus (Veranda)** eine
Monatsversammlung
statt. Pünktliches, vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

Freibank Memel.
Freitag, den 7. Juli cr. vormittags 8 Uhr
Verkauf v. Fleisch.
Memel, den 5. Juli 1922.
Die Schlachthofverwaltung.

Verdingung.
Zum Neubau des Zwischengebäudes der Landespostdirektion sollen die **Tischlerarbeiten** vergeben werden. Angebotsformulare können gegen postfreie Einsendung von 10 Mark von dem Landesbauamt bezogen werden. Bedingungen sind daselbst einzusehen.
Eröffnungstermin der Angebote:
Sonnabend, den 8. Juli d. Js., mittags 1 Uhr.
Memel, den 3. Juli 1922.
Landesbauamt.

Wer erteilt
russischen Sprachunterricht?
Offert. mit Preisangabe unt. **No. 716** an die Exped. d. Bl.

Flügel
sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einen
Lastkraftwagen
3 Tonner, Marke **Comnick,** erbaut i. J. 1918, Motorstärke 23/45 PS, neue Vollgummibereifung, verkauft
Otto Brokopp
Coadjuthen.

Nachruf.
Am 2. Juli entriss uns der Tod nach kurzer Krankheit unseren lieben Kollegen, Zollassistenten
Leo Stangenberg
im Alter von 49 Jahren.
Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden und Kollegen und werden ihm ein aufrichtiges Andenken bewahren.
Die Beamten des Postzollamts Memel.

Nachruf.
Am 2. Juli verstarb unser lieber Kollege, **der Zollassistent**
Leo Stangenberg.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen guten Kameraden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Interessenvertretung der Zollbeamten.

Strandvilla.
Heute von 3 Uhr ab:
Großes Kinderfest.
Kinderbelustigungen. :: Fackelzug. :: Feuerwerk.
Eintritt: Kinder 1 Mk. Erwachsene 3 Mk.

Fähre Süderspitze
verkehrt
von heute, Donnerstag, ab täglich nachmittags von 2-9 Uhr stündlich
☛ Abfahrtstelle Ecke Winterhafen. ☚
H. v. Zaborowski.

Danzig-Memel-Danzig
Regelmässiger Binnendampfer-Verkehr.
Passagier- und Güteranmeldungen erbittet
Robert Meyhoefer, Memel.

Billigste und schnellste Personen- u. Güterbeförderung.
Memel-Königsberg
über
Schwarzort-Nidden
und zurück
☛ **ohne Umsteigen** ☚
werden die aufs bequemste mit I. und II. Kajüte eingerichteten
Schnelldampfer „Phönix" und „Germania"
jeden Dienstag und Freitag 5¹⁵ Uhr früh von Memel und Königsberg expediert.

Fahrpreise:
I. Kajüte Mk. 75,— } *pro Person*
II. Kajüte Mk. 50,—

Mitnahme von Gütern nach Danzig :-: auf direkten Frachtbriefen. :-:

Lade- und Abgangsstelle: Süderhuk.
Tilsiter Dampfer-Verein Akt.-Ges.
Königsberg Pr.
Expedition Memel: Gebr. Bieber.

Ein größerer Posten
Weideketten
eingetroffen. **Verkauf nur an Wiederverkäufer.**
Göttner & Prestien C.-G.
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung.
Memel, Neuer Markt 6/7. Telephon 177 u. 277

Wir offerieren zur sofort beginnenden Lieferung per Bahn via Eydtkuhnen
große Mengen
Portlandzement
in Papiersäcken.
Laufender täglicher Versand 30/40 Waggons
Caesar Winkelmann & Co.
Exportverkaufskontor erster Portlandzementfabriken
Hamburg, Barcastraße 8
Telegrammadresse: Weltzement Hamburg.

Apollo
Heute, ab 5 Uhr: Zum letzten Male
Lotte Lore, *von W. Heimburg,*
mit Alfred Abel, Erna Morena.
Hart an der Grenze.
Spannendes Schauspiel.

Unser Büro
befindet sich jetzt in unserer Wohnung, **Polangenstr. 46,** vis-a-vis dem Landratsamt.
Ostdeutsche Güterzentrale Memel
Quitschau & Co.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme
daß ich von jetzt ab nicht mehr außer dem Hause, sondern in meiner Wohnung **Schmelz, Mühlentorstr. 13** arbeite
E. Schablowski, Schneiderin.

Bin **verzogen** nach
Libauerstrasse No. 20, 1 Tr.
im Haus Lietuvin Bankas
Zahninstitut u. Laboratorium
Bernhard Budzinski
Spezialität:
Kronen, Brückenarbeit, Goldgußtechnik
(in Gold und Golderſatz)
Sprechzeit täglich von 8—6 Uhr, Sonntag von 8—9½ Uhr.
☛ **Billigste und schnellste Behandlung** ☚
Filiale Prökuls bei Herrn **Eliseit.** Sprechzeit jed. Mittwoch u. Freitag.

Freiwillige Versteigerung!
Sonnabend, den 8. cr., vorm. 10½ Uhr, in der Auffahrt **„Schwarzer Adler", Friedrichsmarkt,** über:
1 **Omnibus** (leicht, 1 u. 2spännig),
6 **Plüschsofas** (verschieden),
1 **Reitzeug** (komplett),
1 **Herrenfahrrad** (Freilauf).
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Freiw. Auktion
Freitag, den 7. Juli, vorm. 10 Uhr, **Junkerstr. 9,** über: **einen großen Kino-Apparat,** Firma **Batti,** ca. 200 Meter-Film, **div. Gardinenstangen, Waschpulver, Dörr-Zwiebeln, 1 Flöte u. a. m.**
Johann Bechdoldt.

Speisekartoffeln
werden verladen auf den Bahnhöfen **Memel, Prökuls u. Carlsberg** am **Sonnabend, den 8. d. Mts.,** von 7 Uhr vormittags ab. Tagespreise werden gezahlt. Bescheinigungen vom Amtsvorsteher sind mitzubringen.
Wilhelm Fink, Landesproduktenhandl.
Libauerstr. 16. Tel. 417.

Zahn-Praxis
Elisabeth Lehmann, Libauerstr. 31
Zahnersatz in Gold, Kautschuk u. Stiftzähne.
:: **Schmerzloses Zahnziehen u. Plombieren.** ::
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Gut erh. 2-spännig. Spazierwagen
zu verkaufen. Besichtidung 12—1 Uhr bei
Horn, Parkstraße 11—12.

Einen Posten
Kasten- u. Leiterwagen
in verschiedenen Größen, die sich auch als **Handwagen** eignen, empfiehlt
Otto Kadgiehn Nachflg.

Nachdem alle anderen Mittel versagten, hat Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife
selbst bei chronischen
Flechten
überraschende Erfolge gezeigt. So äußert sich Dr. med. W. in F. Zur Nachbehandlg. ist **Herba-Creme** besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ein Posten Oelfässer
8 Fenster
mit je 8 Glasscheiben und dazu
Doppelfenster und Laden
2 Ladentüren
billig zu haben.
Willy Walker
Luisenstraße 9—10.

Auf hiesigem städt. Friedhof ist ein
Gewölbe
zu verkaufen. Anfragen unt. **731** an d. Exped. d. Bl.

Einsp. Rollwagen
☛ zu kaufen gesucht. ☚
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wir kaufen **Medizinalkräuter** jeder Art, z. Zt. speziell
Kalmuswurzeln, Kamillen
und suchen hierzu in Memel und Umgegend **geeignete Herren,** die die Vertretung für uns übernehmen.
Handels- u. Rohproduktengesellschaft m. b. H.
Königsberg i. Pr., Mitteltragheim 14 II. Tel. 3411.

Hiermit allen Interessenten die ergebene Mitteilung, daß ich mein **„Speditionsgeschäft"** der
„Sandelis" Memeler Lagerhaus A.-G.
mit dem heutigen Tage abgetreten habe.
Indem ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank sage, verbinde ich die Bitte, ein solches auch auf meine Nachfolgerin zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Otto Annuscheit.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wir am hiesigen Platze unter der Firma
„Sandelis" Memeler Lagerhaus A.-G.
einen
Lagerhausbetrieb
eröffnet haben und in Verbindung damit unter fachmännischer Leitung auch alle **Speditions-, Transport-, Fracht-, Kommissions- und Inkassogeschäfte** zur Ausführung bringen.
Es ist uns gelungen, erfahrenes Personal zu engagieren, wodurch wir instand gesetzt werden, **sämtliche Aufträge,** namentlich auch inbezug auf **Verzollung, Grenzabfertigung, An- und Abfuhr von Stückgütern** und **Waggonladungen bestens** zu erledigen.
Besondere Aufmerksamkeit verdienen unsere **vorzüglichen, umfangreichen Transit- und Lagerräume mit Gleis- und Wasseranschluß** zur Aufbewahrung und Lagerung für Güter aller Art.
Wir erlauben uns noch zu bemerken, daß wir das **Speditionsgeschäft des Herrn Otto Annuscheit käuflich erworben** haben.
Indem wir bitten, uns mit Aufträgen, deren prompte Ausführung wir zusichern, beehren zu wollen, zeichnen wir
Mit vorzüglicher Hochachtung
„Sandelis"
Memeler Lagerhaus Akt.-Ges.
Memel, Parkstr. 16. Tel. 160.

Infolge fortgesetzter Preissteigerung des Betriebsmaterials sehen wir uns veranlaßt,
die Frachten ab 1. Juli um 100% zu erhöhen.
Memelländische-Dampfschiffahrt G. m. b. H.
Expedition in Memel: Robert Meyhoefer
in Tilsit: Carl Krantz.

Baustück-Kalk
hat noch einen bereits rechten Korridor passierten **Waggon** frei und erbittet sofortige Anfragen von interessierter Weise
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftl. Großhandelshaus
Memel, Grabenstraße 6. Telephon 253.

Gebrauchte Kontoreinrichtung oder Schreibtisch u. Schreibmaschine
gesucht. Offerten unter **Nr. 717** an die Expedit. d. Bl.

Zweitüriger Eisschrank
zu kaufen gesucht
Kurhaus Sandkrug.

Ein Grundstück
mit größeren Stallungen und Nebengelaß, möglichst im Zentrum der Stadt, zu kaufen gesucht. Offert. unt. **724** an d. Exp. d. Bl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder später einen
jüngeren Bankbeamten
und
einen Lehrling
oder
eine Dame als Lernende
Jawschitz & Sommer, Memel
Bankgeschäft.

Ziegelmeister
für dauernde Arbeit nach Litauen **gesucht.** Meldungen schriftlich an
Ziegeleibesitzer **Gussew,** Bahnstation **Luscha** bei Mozeiki, Litauen.

Erstklassiger Zuschneider
durchaus sicher im Schnitt, z. Zt. selbständiger Leiter der Herrenmaßabteilung einer großen Firma Königsberg i/Pr., sucht, da geborener Memelländer, ab 1. 10. cr. **Stellung als Zuschneider** in der Herren-Maßabteilung eines großen Memeler Hauses. Gefl. Zuschriften unter **720** an die Exp. d. Bl. erb.; persönliche Vorstellung nur bis 8. d. Mts. mögl.

Zuverlässiger, ehrl. Kassenbote
per sofort gesucht. Persönliche Meldungen
Cellulosefabrik Memel.

Aelterer Mann
evtl. Rentenempfänger oder Invalide, der sämtliche Hofarbeiten verrichten muß, kann sich sofort melden bei
A. Jackschies, Baderstr. 10.

Memel Neuer Markt.
Circus Straßburger
Täglich abds. 7½ Uhr
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch nachm. 3½ Uhr:
Der Riesen-Circus-Spielplan.
Täglich von 10—1 Uhr
Tierschau.
Billettverkauf:
täglich von 10—1 Uhr und 1 Std. vor Beginn der Vorstellung an der Kasse.

Einen Stock
mit **Silberkrücke** und **Monogramm** habe ich auf einer Stelle **vergessen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Schwarzes Lederportemonnaie mit Inhalt am 3.7. bei uns **liegen geblieben** u. gegen Erstattung der Insertionskosten von uns abzuholen
Bank der Ostpr. Landschaft.

Portemonnaie mit Inhalt
Schlewiesstraße **gefunden.** Abzuhol. Bommelsvitte 43.

Huhn eingefunden. Abzuholen Reisichlägerstr. 6.

Besitzertochter, 21 Jahre alt, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen, vernünftigen Herrn zwecks
späterer Heirat
Nur selbständiger Handwerker oder mittlerer Beamter erwünscht. Ernstgemeinte Offert. mit Unterschrift, wenn möglich mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **727** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auto-Vermietungen:
Preukschat, Teleph. 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Teleph. 120.
Fink, Telephon 417.
Taszies, Telephon 465 u. 806.

Auto-Vermietung
Tel. 806 und 465.

Fast neue hohe Schuhe (Nr. 41) für ältere Damen zu verkaufen. Preis 400 Mk.
Naujoks, Jägerstraße 11

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 155 74. Jahrgang | Memeler- und Grenz-Zeitung | Donnerstag, den 6. Juli 1922

Memelgau und Nachbarn

Der Chausseebau Windenburg—Paweln

hée. **Windenburg**, 4. Juli.

Am 31. Mai und 17. Juni wurde Windenburg von seltenen Besuchern überrascht. Am 31. Mai erschien Landesdirektor Broßaitis in Begleitung der zuständigen Beamtenschaft und in Anwesenheit des hiesigen Landrats, um dem einmütigen Wunsch der Bevölkerung betreffs Chausseebau näher zu kommen. Herr Broßaitis dürfte jedenfalls von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer Chaussee überzeugt worden sein; denn bald darauf waren am 17. Juni Landespräsident Dr. Steputat mit Vertretern der Besatzungsmacht und Mitgliedern der zuständigen Verwaltungsbehörden in Windenburg, um die Wünsche der Bevölkerung betreffend den Bau der Chaussee von Windenburg nach Paweln entgegen zu nehmen. Die Meinungen gingen dahin, daß der Chausseebau möglich sei, obwohl verschiedene Ansichten vertreten wurden. Es hat sich aller Wahrscheinlichkeit nach bei den zuständigen Verwaltungsorganen die Ueberzeugung Platz gemacht, daß eine Chaussee nach der Windenburger Ecke nicht nur zum Segen der an ihr liegenden Ortschaften, sondern auch der Nehrungsbewohner von Nidden, Preil und Perwelk gereichen würde. Diesen Leuten wäre es zu gewissen Jahreszeiten dann auch möglich, größere Orte zu erreichen, wo sie ihre Fischereierträge absetzen könnten. Es hat bisweilen höherenorts die Ansicht bestanden, daß eine Entnahme der zum Chausseebau notwendigen Steine aus dem Haff einerseits eine Gefahr für die Ecke selbst, andererseits für das Laichen der Fische bedeuten würde. Demgegenüber sprechen die Erfahrungen alter Fischer dafür, daß der beste Schutz für die Ecke Rohranlagen sind; ein Laichen der Fische unter den Steinen an der sturmgepeitschten Ecke ist völlig ausgeschlossen. Erfreulicherweise haben die letzten Besucher diese Ansicht mit den Windenburgern geteilt.

Der Chausseebau ist im Heydekruger Kreistag vor längerem einstimmig genehmigt worden. Durch die Hinausschiebung des Baues wird die begonnene Arbeit immer mehr erschwert, da die bereits ausgeführten Erdarbeiten mehr und mehr ein Opfer des Sturmes werden. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn mit dem Chausseebau Hand in Hand der Bau eines Anlegestieges gehen würde. Das Haff liefert gleichzeitig Material für Chaussee und Anlegestelle. Die Herren dürften jedenfalls mit der Absicht von Windenburg geschieden sein, den Beschluß des hiesigen Kreistages zur Durchführung zu bringen. Die gesamte Bevölkerung der an der Chaussee teilhabenden Ortschaften würde unserer Landesverwaltung größten Dank zollen, wenn das recht bald geschehen würde.

---

th. **Lappienen (Kreis Niederung)**, 3. Juli. [Verschiedenes.] Die Schiffsanlegestelle auf dem rechten Gilgeufer, welche stark reparaturbedürftig ist, wird vom Stromdeichverband gehörig instand gesetzt. Die Deicherhöhungsarbeiten und auch die Herstellungsarbeiten am Nebenweg auf dem rechten Gilgeufer sind vom Deichverband wieder aufgenommen worden. Eine große Anzahl Erwerbsloser fand hier Beschäftigung. — In der „alten Gilge" konnten vom Fischmeister eine Anzahl von Raubfischern gestellter Fischereigezeuge beschlagnahmt werden.

* **Polangen**, 4. Juli. [Abnehmender Kurbesuch.] Bekanntlich wurde Polangen im vorigen Jahr zu einem Kurort ausgebaut. Der Besuch war zufriedenstellend. Zur Beförderung der Gäste verkehren zwischen der Eisenbahnstation Dorbiany der Preekuln-Memeler Bahn und Polangen täglich Automobile. Der Erfolg des ersten Jahres hat nun, wie die „Lib. Ztg." schreibt, die Villenbesitzer und Lebensmittelhändler veranlaßt, die Preise so zu schrauben, daß die Badegäste in diesem Jahre ausbleiben und billigere ausländische Kurorte aufsuchen. Das Fernbleiben der Badegäste erklärt sich zumteil auch durch das Auftreten der Räuberbande im Gebiet zwischen Schoden und Kretkingen.

* **Königsberg**, 4. Juli. [Als Grund zur Schließung der Lichtspielhäuser der Ostdeutschen Lichtspielhaus-Gesellschaft,] über die wir bereits berichtet haben, wird von der Direktion die Erhöhung der Lustbarkeitssteuer um 25 Proz., die am 5. April von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und am 2. Juni eingeführt wurde, angegeben, die einen starken Rückgang der Besuchsziffer zur Folge gehabt hat: der für die ersten 20 Tage nach der Erhöhung an die Stadt abgeführte Steuerbetrag ist um fast 81 000 Mark geringer als die Summe für den gleichen Zeitraum des Vormonats. Für die Stadt bedeutet die Schließung der vier Lichtspielhäuser einen finanziellen Ausfall, der nach dem Ergebnis des Monats Juni auf mindestens 300 000 Mark monatlich veranschlagt werden muß. Dazu kommt, daß die Stadt vom siebenten Tage der Schließung ab für die 75 brotlos gewordenen Angestellten der Gesellschaft Arbeitslosenunterstützung zahlen muß. Die Eintrittspreise der vier Lichtspielhäuser sind vom Juni 1921 bis zum Juni 1922 um 100 Prozent gestiegen, während sich die Steuer im Durchschnitt um 332 Prozent oder um das Dreieindrittelfache erhöht hat. Das Gerücht, die Lichtspielhausgesellschaft sei an eine deutsch-amerikanische Gesellschaft verkauft worden, entspricht nicht den Tatsachen.

* **Elbing**, 4. Juli. [„Wo bleiben die ostpreußischen Eier?"] Mit dieser Spitzmarke wird der Elbinger Zeitung geschrieben: Die große Mehrzahl der deutschen Eier wandert nach England. Auf einem ostpreußischen Verbandstage der Hausfrauen wurde das festgestellt. Wer sich die Adressen der Eierkisten ansieht, kann darüber keinen Augenblick im Zweifel sein, welchen Weg die ostpreußischen Eier nehmen. Hamburg ist das erste Reiseziel und von Hamburg wandern sie weiter nach England. England kann ohne Bedenken die teuren Eierpreise, die teuren Frachten und die keineswegs geringen Aufkäufergebühren bezahlen. Bei dem Wertstande des englischen Schillings gegenüber der deutschen Mark kommt der deutsche Eierpreis nicht in Frage. Früher war die deutsche Mark gleich einem englischen Schilling. Heute bekommt man 60 bis 70 und 80 deutsche Mark für einen englischen Schilling. Jeder kann sich selbst ausrechnen, was da dem Engländer ein ostpreußisches Ei kostet. England ist heute auf die deutschen Eier angewiesen, nachdem Galizien und Rußland als Eierlieferanten nicht mehr in Frage kommen. Neulich traf ich einen Mann in der Nähe von Christburg, der von Dorf zu Dorf zog und Eier aufkaufte. Zu welchen Preisen, will ich garnicht erst verraten. Der Mann lebte gut, fuhr dann mit seinen Eierkisten über Berlin nach Hamburg, hat also bedeutende Reisespesen und kam dabei doch auf seine Rechnung. Sobald er seine großen Eierkisten abgeliefert hat, reist er wieder nach Ostpreußen, um neue Einkäufe zu besorgen.

* **Riga**, 4. Juli. [Zum Untergang des „Bornholm".] Ueber den Untergang des Rigaer Dampfers „Bornholm", der kürzlich, wie berichtet, bei Kap Domesnäs auf eine Mine lief und sank, berichtet der Kapitän O. Spring, der aus Estland zurückgekehrt ist, einem lettischen Blatte: Am 9. Juni nahmen wir in Königsberg verschiedene gemischte Ladung ein und begaben uns am 10. Juni früh auf den Weg nach Reval. Am 12. Juni, als wir an den Inseln Abro und Allirahu vorüber waren und in den Richtung zum Moonsund fuhren, hörten wir plötzlich unter dem Dampfer einen furchtbaren Krach. Eine Säule von Wasser und Rauch erhob sich in die Luft. Das Schiff war in der Mitte durchgebrochen und begann sofort zu sinken. Der Maschinist brachte unverzüglich die Dampfpumpe in Gang, doch das Wasser stürzte schon in die Maschinenräume. Der Dampfer war offenbar auf eine Mine aufgelaufen. Als ich sah, daß das Schiff rapid sank, ließ ich die Böte klar machen, doch es gelang nur eins, das kleinere, niederzulassen, in dem alle Schiffsleute und ich, im ganzen neun Personen, sich retteten. Kaum waren wir vom Dampfer abgestoßen, als das Heckbord in den Wellen verschwand. Nach einigen Sekunden richtete sich das Schiff mit dem Bug nach oben und versank. Die ganze Katastrophe dauerte 3 bis 4 Minuten. Sie fand 12 Seemeilen südöstlich vom Leuchtturm Laiduninna statt. Wir ruderten auf die Insel Oesel zu. Um 4 Uhr morgens gingen die Wellen sehr hoch. Das Boot war voller Wasser, und nur mit großer Mühe retteten wir unser nacktes Leben. Um 7 Uhr morgens landeten wir bei Turpa und kamen am Abend desselben Tages in Arensburg an.

Kleine Chronik

In Königsberg vergnügte sich der etwa sieben Jahre alte Sohn des Schneiders Stolz mit mehreren anderen Kindern am Pregeufer in der Lutherstraße. Er verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Fluß, wo er unterging. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Nach Feststellung des Todes wurde die Leiche des Knaben nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Ein Autounfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der Chaussee zwischen Bartenstein und Heilsberg. Der Autolenker Paul Hirsemann übergab dem Feldwebel Globig die Steuerung des Kraftwagens und begab sich auf den Anhängewagen, um auszuruhen. Obwohl Feldwebel Globig die Fahrt bedeutend verlangsamte, geriet Hirsemann infolge eines Fehltritts unter die Räder des Anhängewagens. Die Räder rollten ihm über das linke Bein und die Bauchgegend. Nach etwa 20 Minuten starb er an den Folgen dieser Verletzungen. Der Verunglückte ist erst 20 Jahre alt.

Bei Brösen kenterte vorigen Mittwoch abend 9 Uhr auf See ein Ruderboot aus Brösen, dessen drei Insassen (2 Herren und 1 Dame) ertranken. Das Boot und eine Aktentasche wurden gefunden. Einer der Insassen ist ein E. Krause, Angestellter der Firma Ferdinand Prowe, Danzig.

Das Gut Behnen bei Alt Autz (Kurland) ist in langjährige Pacht vergeben worden. Die Amerikaner haben die Absicht, in Behnen Rübenplantagen und eine Zuckerfabrik anzulegen. Die Gesellschaft, unter der sich auch Letten befinden, die 1905 während der Revolution nach Amerika auswanderten und dort das Bürgerrecht erworben haben, verfügt der „Lib. Ztg." zufolge angeblich über große Mittel und steht auch mit der Gesellschaft in Verbindung, die die Libau-Siluppener Magistrale übernehmen will.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 29. Juni)

Der Ueberfall auf den Handlungsgehilfen Minas kam in der heutigen Sitzung zur Verhandlung. Angeklagt war der aus Lettland gebürtige Spinner Nikolaus Mahlke wegen gefährlicher Körperverletzung und Diebstahls. Der Angeklagte, der sich in Untersuchungshaft befindet, gab zu, den Ueberfallenen mit einem Pfundgewicht auf den Kopf geschlagen und dessen Brieftasche mit etwa 1300 Mark weggenommen zu haben. Er versuchte dann, mit dem Gelde über die Grenze zu gelangen, wurde aber durch seine Verhaftung daran gehindert. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Dem Antrage des Angeklagten auf mildere Bestrafung kam das Gericht nicht nach. Es ging bei der Strafzumessung vielmehr weit über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus und verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren und 6 Wochen Gefängnis.

Wegen unerlaubten Waffenbesitzes und Bedrohung wurde gegen den Maurer Martin Nußlies aus Gelsinnen verhandelt. Gelegentlich eines Tanzvergnügens bedrohte der Angeklagte mehrere anwesende Personen mit einer Pistole. Am folgenden Tage bedrohte er ein Mädchen mit einer ebenfalls in seinem Besitz gewesenen Scheintotpistole, aus der er dann auch einen Schuß abgab, der glücklicherweise niemand verletzte. Das Urteil lautete gegen den in Haft befindlichen Angeklagten auf 4 Monate Gefängnis und Einziehung der beschlagnahmten Waffen.

Diebstahl und Hehlerei. Die Arbeiter Willi Pratz und Richard Weiß aus Memel hatten einer hiesigen Firma eine Anzahl Sperrplatten entwendet und diese an die Tischler Karl Schulz, Alfred Boehnke und August Fischer in Memel verkauft. Die Angeklagten Pratz und Weiß wurden wegen Diebstahls ein jeder zu 14 Tagen Gefängnis, Schulz wegen Begünstigung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Boehnke und Fischer wurden von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. — Gleichfalls wegen Diebstahls und Hehlerei wurde sodann gegen 13 Angeklagte verhandelt. Der Uhrmacherlehrling Bruno Mierwald aus Memel war angeklagt, seinem Lehrherrn fortgesetzt Uhren und Goldsachen im Gesamtwerte von etwa 10 000 Mark gestohlen zu haben. Die Sachen hat er dann meist so billig verkauft, teilweise auch verschenkt, daß die Beteiligten sich unbedingt darüber klar sein mußten, daß die Gegenstände gestohlen seien. Gleichzeitig angeklagt war der Uhrmacherlehrling Herbert Paul aus Memel, weil er eine zur Reparatur gegebene silberne Herrenuhr gestohlen hatte. Beide Angeklagte waren geständig. Dagegen wollten die wegen Hehlerei angeklagten Personen meist nicht gewußt haben, daß es sich um gestohlene Sachen handelte. Das Gericht konnte ihnen keinen Glauben schenken. Das Urteil lautete gegen Mierwald auf 1 Jahr, gegen Paul auf 2 Monate Gefängnis. Wegen Hehlerei wurden verurteilt die Angeklagten Handlungsgehilfe Paul Willumeit zu 1 Jahr, Mechaniker Alfred Krause zu 8 Monaten, sowie vier junge Leute zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis 4 Monaten 2 Wochen. Fünf weitere Personen wurden von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. Die Angeklagten Mierwald, Willumeit und Krause wurden mit Rücksicht auf die erkannte hohe Strafe sofort in Haft genommen.

---

* **Raub, Marterung und Notzucht an einer 62jährigen.** Ein Bild von geradezu viehischer Roheit entrollte die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Bartenstein gegen den Eierhändler Andreas Schneider, den Arbeiter August Höltke und die Arbeiterfrau Anna Höltke, alle aus Heilsberg. Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: In einem allein an der Waldecke gelegenen Gehöft des Dorfes Kraftshagen wohnte die 62 Jahre alte Witwe Wilhelmine Gottschalk. Am 5. August 1921 war sie abends gegen 10 Uhr zu Bett gegangen, ohne Licht anzustecken. Die Haustür hatte sie abgeriegelt. Sie hatte noch nicht lange geschlafen, als sie davon aufwachte, daß jemand zweimal durch das ihrem Bett gegenüberliegende Fenster mit einer elektrischen Taschenlampe hindurchleuchtete. Sehr bald darauf stand plötzlich ein Mann am Kopfende ihres Bettes und verlangte Geld von ihr. Frau Gottschalk erklärte, sie sei eine arme alte Witwe; der Mann beschimpfte sie jedoch und erklärte ihr, er werde sie auf-

---

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

85. Fortsetzung | Nachdruck verboten

„Schön, da kann ich ja ein Fuhrwerk sparen. Sie entschuldigen mich einen Augenblick!"

Aber schon nach wenigen Sekunden kam er zurück.

„Lupus in fabula!" vermeldete er. „Der Kämmerer hat den Doktor auf der Chaussee abgefangen. Ich habe Joseph mit der Weisung ins Dorf geschickt, den Doktor nachher ins Schloß zu beordern. Ist's recht, gnädigste Frau?" fragte er schelmisch.

Graf Kienitz zog eine Grimasse. Maria aber antwortete mit einem glücklichen Aufleuchten: „Doktor Caspari ist mir jederzeit willkommen. Auf diese Weise sparen Sie übrigens noch einen Schlitten, denn ich habe in Wangerau zu tun und nehme den Doktor dann mit."

„Was ihm sicher sehr unangenehm sein dürfte", bemerkte ihr Bruder.

Maria errötete in leichtem Unwillen. Daß der Bengel doch den Mund nicht halten konnte!

„Schade, daß Sie so dicke Dinger qualmen", seufzte Graf Kienitz, „Da muß ich mir mein Röhrchen verkneifen!"

„Was Sie auch alles auszusetzen haben!" lachte Hans Joachim.

„Heini, sei nicht so frech!" schalt Maria. „Sonst, wenn Herr von Brencken dich rausschmeißt . . ."

„O Gott, gnädigste Frau! Haben Sie keine Sorge. Wer wie wir in Speck und Dreck Waffenbrüderschaft schloß, nimmt so leicht nichts verquer."

„Bravo, Brencken, das war ein Wort! Nun lassen Sie ihm die Tat folgen und schenken Sie uns noch einmal von Ihrem köstlichen Ungar ein!"

„Verzeihen Sie meine Unaufmerksamkeit! Aber Sie gehören jetzt zum Hause, Kienitz, und müssen mich schon vertreten, wenn ich nicht aufpasse."

„Beim Ungar wird er's wohl nicht fehlen lassen", spottete Maria.

Es war höchste Zeit, daß Doktor Caspari gemeldet wurde, die Stimmung stand auf der Neige.

„Donnerwetter!" entfuhr es Helmut, als er beim Eintritt das Geschwisterpaar erblickte. „Katerfrühschoppen, was?"

„So ähnlich, Herr Doktor!" erwiderte Maria.

Steif und würdevoll servierte Joseph. Helmuth ließ es sich munden.

„Was war mit dem Kind?" fragte Hans Joachim.

„Nicht ganz einfach, Herr von Brencken. Seltener Fall, Patellarfraktur!"

„Was ist das?"

„Kniescheibe gebrochen. Heilt schlecht oder gar nicht. Ich muß Sie für morgen um einen Schlitten ersuchen. Ich möcht das Unglück vernähen."

„Aber langen Sie doch zu, Herr Doktor", mahnte Hans Joachim.

„Nein, tausend Dank! Ich habe heute schon zweimal gefrühstückt und einmal Mittag intus."

Er wird ganz Warnigkeim vertilgen, stellte Graf Kienitz nicht ohne sportliches Interesse heimlich fest.

„Wo denn alles?" fragte Maria.

„Erstens bei der Sturmhöfeln. Das ist meine Wirtin", setzte er erklärend hinzu. „Dann bei Pfarrers."

„Wie kam das?"

„Liselott ließ mich rufen. Sie hat sich gestern wohl etwas erkältet."

„Ist es schlimm, Herr Doktor?" fragte Hans Joachim dringlich, ohne sich Mühe zu geben, seine Sorge zu verheimlichen.

„Es scheint mehr dahinter zu stecken. Ich sehe noch nicht ganz klar."

„Hoffentlich nichts Ernstes!" wünschte Maria und blickte zu Hans Joachim hinüber, der Fassung und Farbe verloren.

„Hoffentlich!" wiederholte er.

Man trank noch ein Gläschen Tokaier, Joseph brachte für Helmut ein Kistchen Zigarren, und nach kurzem Geplauder brachen Maria und Helmut vergnügt auf.

„Enfin seul", murmelte Graf Kienitz beim Abschied.

Kaum waren die beiden im Gehölz, so legte denn auch Hellmut seinen Arm um Marias Schulter und sah sie so warm und treuherzig an, daß sie über ihrer eigenen Innigkeit ganz des Kutschierens vergaß.

„Maria, liebstes, bestes, fröhlichstes Menschenkind!"

„Du lieber Junge!" —

Die Stute ging Schritt. Sie war's zufrieden, wenn sie auch über die Liebe etwas anders dachte.

*

Liselott rang um ihr Leben. Schwer ging der Atem ihrer Brust. Glühende Stirn und hämmernde Schläfen verrieten den heißen Kampf. Trotzig wehrten sich Blut und Säfte ihres jungen Leibes gegen das tückische Gift ihres Peinigers. Ein grausames Schütteln durchzuckte bisweilen ihre Glieder, als packte sie der Ekel; leblos ausgestreckt schien hinwieder der Körper in verhaltenem Beben seinem Schicksal zu erliegen. Schlummerlosen Nächten auf fieberheißen Kissen folgten Tage stumpfen, schmerzvollen Brütens. Liselott hustete. Aber das störrische Aufbellen erhöhte nur Schmerz und Lebensnot, da unterdrückte sie es. Nur ein Stöhnen entrang sich statt dessen der gemarterten Brust.

Ueber dem Pfarrhaus aber lagerte tiefe Trauer. Da war keiner reich genug an Lebens- oder Ueberwinderkraft, der Leidenden davon zu geben. Gretel weinte um Liselott, die Mutter betete, still, ohne die Lippen zu bewegen. Des Vaters gläubige Zuversicht fand in der Unterwerfung seines Glücks unter den göttlichen Willen Halt und Stärkung. Seine weichen Trostesworte am Krankenbett verrieten jedoch, daß der Anblick des leidenden Kindes ihn den Schmerz nur mühsam meistern ließ. Immer noch war seine Nähe Liselott Fächer und Labsal. Ihre kleine, trockenheiße Hand lag schlaff und willenlos in der des Vaters, den zärtlichen, oft wie in jäher Qual zunehmenden Druck seiner Finger empfand sie als die Kette, mit der sie ans Leben geschmiedet war, trotz Not und Todesfurcht.

„Was sagte Helmut gestern?" fragte Liselott fast tonlos.

„Ach, Liselott, wenn wir den nicht hätten! Er ist nach wie vor guter Hoffnung."

„Sag mir die Wahrheit, Vater! Muß ich sterben?"

„Daß Gott behüte! Noch ein, zwei Tage, dann bist du durch."

„Wer weiß?"

„Doch, Liselott, doch! Hab nur Vertrauen, es geschieht ja alles, was dir frommt. Helmut ist ein braver Junge. Im Anfang habe ich mit ihm gehadert, weil wir uns noch wesensfremd waren. Aber ich habe ihn verkannt."

„Meinst du, daß er was versteht?"

„Doch, Liselott! Er ist treu und gewissenhaft, wenn er auch leicht scheint."

„Ach ja!" seufzte die Kranke.

Leise schlich der Pfarrer hinaus. Eine Woche trennte ihn nur noch von der Weihnachtspredigt. Wo sollte sein alter Kopf die innere Feststimmung finden, seiner Gemeinde das Evangelium des Lichtes zu künden? Sorgenvoll trat er an seinen Schreibtisch. Dein Bestes, Liebstes, will dich verlassen, jammerte seine Seele, deine Liselott will gehen.

Frisch und fest, ein junges Blühen in den Augen, das doch den Ernst nicht ganz überstrahlte, trat Helmut an das Schmerzenslager. Sein Blick glitt über Liselotts Züge, er sah das keuchende Atmen, las in ihren Augen Schmerz, Hoffnung und Grauen, und das Glück verschwand aus seinen Augen. Während er den Puls prüfte, sprach keines ein Wort. Dann erst, als sein Urteil fest stand, ging ein Ruck durch seinen Körper, als löse er sich aus schwerer Gedankenfessel. Er richtete sich auf, holte sein Hörrohr aus der Tasche und lauschte dem Kampf in Liselotts Brust, lang und nachdenklich, viel zu lang für die Kranke, deren Ungeduld kaum gezügelt war. Endlich ließ er ab, setzte sich, sah auf dem Nachttischchen die Fiebernotizen nach, die Gretel auf sein Geheiß pünktlich aufzeichnete, und sagte dann, etwas heiser:

„Wie geht's, Liselott?"

(Fortsetzung folgt)

hängen, wenn sie ihm nicht alles Geld gebe. Die alte Frau gab ihm von der Kommode 1,40 Mark und auf weiteres Drängen aus einem Topf und einem Geldbehälter ihr ganzes Papiergeld und auch etwas Silber, insgesamt etwa 300 Mark. Beim Anblick des Silbers erklärte der Räuber, sie habe offenbar noch mehr Geld, zog einen Strick aus einer Tasche und hing Frau G., nachdem er sie mehrere Male durch Hochziehen an einem Balken der Decke beinahe erdrosselt und danach vergewaltigt hatte, mit gefesselten Armen derart an dem Deckbalken auf, daß sie nur mit den Fußspitzen auf den Boden reichte. Nach langem Suchen warf schließlich der Räuber das Papiergeld auf das Bett mit den Worten: „Wenn du mich anzeigst, räche ich mich! Dann komm ich und hänge dich auf!" Die flehentliche Bitte der alten Frau, sie loser zu machen, beantwortete er mit: „Nun bammle, du Biest!" und stieg durch das Fenster hinaus. Nach langen Bemühungen gelang es Frau G. gegen Morgen, sich aus ihrer qualvollen Lage zu befreien. Höltke erhielt 3 Jahre Zuchthaus wegen der Notzucht und wegen schweren Raubes lebenslängliches Zuchthaus. Andreas Schneider eine Gesamtstrafe von 13 Jahren Zuchthaus. Frau Höltke wurde freigesprochen.

* **Wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Danzig verurteilte den Fischer und Eigentümer Karl Wessel aus Schnakenburg wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Von diesem Mordprozesse, der eine grausige menschliche Psyche kühlster Brutalität und schrankenlosestem Egoismus des Verurteilten enthüllt, ist nur zu berechtigt das alte Sprichwort anzuwenden: „Geiz ist die Wurzel alles Uebels." Seiner ersten Ehefrau gönnte er nicht das Sattessen, sie starb an Entkräftung im Krankenbette; mit der ermordeten Gattin machte er es nicht anders. Für ihn allein durfte nur das Beste vorhanden sein. Auch der kleinen achtjährigen Stieftochter gegenüber war er der furchtbarste Egoist. Das kleine Kind z. B. mußte die Breitlinge zählen, die es mittags aß, und, da es Furcht vor dem Stiefvater hatte, sich zu verzählen, aß es lieber die trockenen Kartoffeln. Die Ermordete wurde so knapp gehalten, daß ihr auch nicht das geringste Verfügungsrecht im Hause vom Manne eingeräumt wurde. Eindruck machte es im Gerichtssaale, als die kleine achtjährige Stieftochter Wally vor dem Zeugenstuhle erschien. Das sauber gekleidete Mädchen, das bei seiner Großmutter untergebracht ist, erschien sehr aufgeweckt und lebhaft. Landgerichtsdirektor Ahlbrecht trat zu dem Kinde, sprach in freundlicher Weise zu ihm und machte es darauf aufmerksam, daß es nur die reine Wahrheit sagen solle. Das Kind erzählte darauf, daß sich der Angeklagte mit der Mutter öfter gezankt habe, in den Osterfeiertagen habe jedoch Friede geherrscht. Die Mutter sei am Oster-Heiligenabend in Danzig gewesen und habe dem Kinde Ostereier mitgebracht. Ostermontag vormittag habe es der Vater zum Spielen zu einer Freundin geschickt. Als es um die Mittagszeit von dort zurückkehrte, habe der Vater erzählt, die Mutter sei umgefallen und tot. Das Kind habe dann die Mutter im Brühtrog liegen gesehen.

* **Der Prozeß gegen den Abgeordneten Gandorfer.** Am 20. Juni begann vor der Strafkammer in Kempten der Prozeß gegen den Reichstags- und Landtagsabgeordneten Gandorfer (Bayerischer Bauernbund) und gegen den Kaufmann M. Emmanuel aus Wiesbaden. Emmanuel ist des Betruges und der unberechtigten Einfuhr von Waren aus dem Auslande beschuldigt. Gandorfer soll bei der verbotenen Wareneinfuhr Beihilfe geleistet haben. Nach der Anklageschrift handelt es sich im wesentlichen um die Einfuhr großer Mengen Voile aus der Schweiz nach Deutschland. Am ersten Verhandlungstage bestritten die beiden Angeklagten entschieden jedes schuldhafte Verhalten. Gandorfer rief mit großer Erregung in den Saal, daß man konsequenter Weise nicht nur ihn, sondern alle zuständigen Ministerialräte, ja, das ganze Ministerium auf die Anklagebank hätte bringen müssen. Kaufmann Max Emmanuel wurde von der Anklage des fortgesetzten Betruges freigesprochen, dagegen des Vergehens der verbotenen Einfuhr für schuldig erklärt, und der Abg. Gandorfer wegen des Vergehens der Beihilfe hierzu. Emmanuel wurde zu einer Geldstrafe von 4 680 416 Mark verurteilt, Gandorfer zu 1 170 104 Mark. Außerdem beide zu einem Wertersatz in Höhe von 859 856 Mark. Weiterhin werden die in Lindau verbotswidrig eingeführten und daselbst beschlagnahmten Waren konfisziert.

Handel und Schiffahrt

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Die schwedische Reederei Transatlantic wird in Zukunft für ihre überseeischen Linien nach Amerika, Afrika, Asien nur noch Motorschiffe verwenden. Sie besitzt bereits fünf Motorschiffe von je etwa 9000 To., die sich den Dampfern wirtschaftlich überlegen gezeigt haben.

Die italienische Schiffbauindustrie ist noch verhältnismäßig gut beschäftigt, da etwa dreimal soviel Aufträge als 1914 noch vorliegen. Im Bau oder bestellt sind noch 88 größere Schiffe mit 540 000 To. Tragfähigkeit.

Eine der größeren dänischen Werften, Stuhrs Werft in Aalborg, die während der letzten Jahre mittelgroße Frachtdampfer in größerer Zahl gebaut hat, ist mit Verlust fast des ganzen 4 Millionen Kronen betragenden Kapitals in Schwierigkeiten. Die Aktionäre sollen auf 95 Prozent des Kapitals verzichten und einer Herabschreibung desselben auf 200 000 Kronen zustimmen.

Der erste Tankdampfer mit argentinischem Erdöl ist in Hamburg eingetroffen. Dies ist die erste Sendung überhaupt, die Argentinien nach Europa liefert.

Ein großes Schwimmdock für Argentinien hat die argentinische Regierung in Deutschland gekauft. Es wird jetzt von Emden aus nach Argentinien geschleppt. Es ist das größte Dock in Argentinien.

Die Hamburg-Amerika-Linie, die nach Beendigung des Krieges fast ohne Schiffe war, verfügt heute wieder über 43 Seeschiffe mit 165 707 Bruttotons und hat über 40 Dampfer mit 199 000 Tons im Bau. Unter den Neubauten befinden sich zwei Schnelldampfer von etwa 20 000 Tons.

Die österreichisch-ungarische Handelsflotte wurde nach Friedensschluß zwischen Italien und Südslawien aufgeteilt. Italien erhielt etwa 650 000 Tons, Südslawien etwa 100 000 Tons. An Italien fiel der Oesterreichische Lloyd, jetzt Triester Lloyd, mit einer Flotte von mehr als 200 000 Tons.

Die portugiesische Staatsschiffahrt, die mit den geraubten deutschen Dampfern arbeitet, hat große Verluste aufzuweisen. Es liegt noch keine Abrechnung seit 1919 vor. Die Staatsschiffahrt soll jetzt aufgelöst werden, die Schiffe werden in Privatbesitz überführt.

Für die Cunard-Linie sind dieser Tage zwei neu gebaute Schnelldampfer, „Antonia" von 14 000 und „Tyrrhenia" von 1600 Tons, fertiggestellt worden. Beide werden in der Fahrt nach Canada eingestellt.

× **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter: Die Zeit ist ungewiß und die Verhältnisse am Holzmarkt liegen unklar. Wer kann heute mit Gewißheit behaupten, daß die Befestigung, die sich vollzogen hat, von Dauer ist und daß nicht ein Rückschlag im Herbst eintritt? Zum mindesten ist es unvorsichtig, wenn sich einzelne Spekulanten am Holzmarkt im Einkauf weit vorwagen und über die eigenen Mittel hinaus Ankäufe von Schnittholzern in der Erwartung vornehmen, daß die Preise ansteigen müssen. Die Geldnot am Holzmarkt ist bereits zurzeit so groß, daß tatsächlich eine ganze Reihe von Tischlereien und Möbelfabriken garnicht mehr in der Lage ist, die Mittel zur Bezahlung der Hölzer, die verarbeitet werden, aufzubringen. Vielfach können kleinere Holzhändler ihre Bestände nicht durchhalten, weil sie für Frachten und ähnliche Unkosten außerordentlich hohe Beträge allwöchentlich aufzubringen haben. Die Hergabe von Krediten seitens der Banken ist sehr schleppend. Mit besonderer Unruhe sieht die Sägewerksindustrie der kommenden Gestaltung des Einkaufes von Rundholz in den Staatsforsten entgegen. Wo und wie sollen die Mittel aufgebracht werden, die bei einer weiteren Befestigung der Holzpreise, die anscheinend auf dem Marsch ist, zwecks Rundholzeinkaufs den Sägewerke nötig sind? Es ist klar, daß ein Teil der deutschen Sägewerksindustrie die Betriebe stark wird verkleinern müssen. Die Tatsache, daß in letzter Zeit sich viele Betriebe zu größeren Konzernen zusammengeschlossen oder Aktiengesellschaften ins Leben gerufen haben, läßt darauf schließen, daß der Geldmangel für den Holzmarkt besonders unangenehm fühlbar geworden ist. Sehr lebhaft gefragt sind Bahnschwellen, Gruben- und Papierhölzer, sowie alle diejenigen Sorten, die am Baumarkt Verwendung finden. Insbesondere ist ein Aufstieg der Preise für Kanthölzer, Balken, besäumte Ware und Dielungen eingetreten. Die Zufuhr aus dem Ausland vermindert sich angesichts des ungünstigen Valutastandes. Die Möbelfabriken in Oemhausen, Bielefeld und Herford kauften größere Mengen astreiner Seiten in blanker und auch blauer Beschaffenheit. Es ist aber festzustellen, daß die Leistenfabrikation im allgemeinen weniger beschäftigt ist, als im ersten Vierteljahr 1922.

* **Zum deutsch-russischen Holzhandel.** Deutschland nahm vor dem Kriege im russischen Holzexport die zweite Stelle ein: 70 Prozent des überhaupt nach Deutschland eingeführten Holzes entfielen auf Rußland. Augenblicklich, da Rußland wieder nach langjähriger Unterbrechung auf dem Weltholzmarkte hervortritt, muß Deutschland seine alte Position im Holzhandel mit Rußland wieder einnehmen. Seit dem Beginn der Arbeit des russischen Trusts „Sapadoles" (Westholz), aus dessen Tätigkeitsfeld die Holzmaterialien früher ausschließlich nach Deutschland oder im Transit durch Deutschland gingen, hat der deutsche-russische Handel eine durchaus reale und praktische Basis gewonnen. Das „Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Randstaaten" in Königsberg i. Pr. hat, um den deutsch-russischen Holzhandel zu entwickeln, die einzelnen russischen Holztruste und die deutschen Holzfirmen zu unterstützen, beim Wirtschaftsinstitut eine Holzsektion organisiert, deren Aufgabe es sein wird, im Einklang mit den Statuten des Wirtschaftsinstituts die Fragen des Holzhandels zwischen Rußland und Deutschland zu bearbeiten, unentgeltliche Unterstützung zu leisten und Auskünfte über alle Fragen des Holzhandels und der Industrie zu erteilen. Eine besondere Aufmerksamkeit wird den Möglichkeiten der Teilnahme der deutschen Industrie und der Wiederherstellung und Versorgung mit technischem Material der holzbearbeitenden Unternehmungen in Rußland gewidmet werden. Zwecks einer allseitigen Behandlung dieser Fragen gedenkt das Wirtschaftsinstitut in nächster Zeit eine Zeitschrift „Der Osteuropäische Holzmarkt" in deutscher und russischer Sprache als Beilage zur Zeitschrift „Der Ost-Europa-Markt" herauszugeben. Als Sachverständigen für russische und randstaatliche Holzfragen hat das Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Randstaaten Herrn J. B. Holin-Lesnikoff, ehemaligen Bevollmächtigten des Rates der Holzindustrie und -Handelskongresse, gewonnen, welcher nach der Revolution als Sachverständiger für Holzfragen weitgehenden Anteil in Genossenschaften, Verbänden und Zeitschriften genommen hat, und der auch heute an den Auslandsarbeiten des russischen Holztrusts beteiligt ist.

* **Das erste Opfer der Devisen-Hausse in Danzig** scheint die Nordische Bank A.-G. in Danzig, Langermarkt 9/10, zu werden. Die Bank, vor einiger Zeit mit einem Aktienkapital von einer Million Mark, zumteil von Polen, gegründet, ist, wie die „Danz. Allg. Ztg." berichtet, in Zahlungsschwierigkeiten geraten und geschlossen. Es werden Sanierungsversuche gemacht. Auch eine Anzahl Devisen-Maklerfirmen befinden sich in schwierigen Verhältnissen.

Zeitschriften- und Bücherschau

Frauennot und -Glück. Verlag Es werde Licht G. m. b. H. in Berlin SW. 68. Preis 15 Mk. Aus der Ueberzeugung heraus, daß die Frauenfrage augenblicklich auf einen toten Punkt angelangt ist und die sogenannte „Emanzipation" dem weiblichen Geschlecht nicht das gebracht hat, was man von ihr erwartete — nämlich volle innere Befreiung und Befriedigung — hat Frau Hedwig Wega soeben eine kleine Schrift unter dem Titel: „Die Unerlösten" — Ein Buch von Frauennot und -Glück — erscheinen lassen, das in durchaus origineller Form nach Gründen für diesen Mißerfolg sucht. Hauptsächlich sieht sie sie darin, daß man auf der einen Seite zu viel von der Frauennatur verlangt, andererseits man ihr zu viel genommen hat von dem, was eben ihr Glück ausmacht.

Reichsmieterschutzrecht, insbesondere das Reichsmietengesetz vom 24. März 1922. Textausgabe mit Einleitung, Kernworten, gemeinverständlichen Erläuterungen, systematischem Inhaltsverzeichnis und genauem Sachregister. Herausgegeben von Dr. Joachim Remme. Volksausgabe, Preis 7,50 Mk. Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung, Max Staercke, Detmold. — Wer sich für das deutsche Reichsmietengesetz interessiert, dem wird mit dieser leichtverständlich gehaltenen Arbeit zweifellos Gutes geboten.

Neue Reise-
Schreibmaschine
mit allem Zubehör u. Koffer sofort zu verkaufen.
Teicke, Grüne Str. 8.

Grosser Pfeilerspiegel
u. 5 junge Dobermänner zu verkaufen.
Unterberger, Karlstr. 4.

Dobermann
verkäuflich.
A. Esins, Schmelz
Mühlenstraße 99.

Wolfshund
8 Monate alt, steht zum Verkauf. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Stadt- und Landgrundstücke Güter, Krüge Hotels
in großer Auswahl weisen stets kostenlos nach
Gröning & Co.
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Ein kleines Gut
350 Mrg., mit voller Ernte und Inventar,
ein Landgrundstück
30 Morgen Klee- u. Wetzenboden, zwischen 2 Gewässern, nahe Bahn und Chaussee gelegen, zu verkaufen.
Schillalies & Co.
Gr. Sandstr. 11.

Wir empfehlen
zum sofortigen Kaufabschluß:
1. **Gut,** 400 Morgen, gute Gebäude, totes und lebend. Inv. überkompl., 4 000 000 Mark, Anz. nach Uebereink.
2. **Gastwirtschaft,** Mittelp. der Stadt, Auffahrt und Hof. Preis 600 000 Mk.
3. **Bäckereigrundstück,** gute Geb. Preis 400 000 Mk.
4. **Bäckereigrundstück,** Mittelp. der Stadt. Preis 600 000 Mk.
5. **Stadtgrundstück,** gr. Hof, Stallung, Wagenremise, Schuppen, Pr. 250 000 Mk.

Ferner mehrere
Land- und Stadtgrundstücke
Erbitte Aufträge von
Land- und Stadtgrundstücken
f. vormotierte zahlungsfähige Käufer.
Ostdeutsche Güter-Zentrale
Quitschau & Co.
MEMEL
Polangenstraße 46.

Ein jüngerer Kutscher
guter Pferdepfleger, gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einen tüchtigen Hausmann
sucht zum 15. Juli
John Schwede.

Einen jüngeren Hausmann oder Arbeiter
stellt von sofort ein
H. & M. Gamsa, Börsenstraße 10/11.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung brauchen
Schmidtke & Rosenberg
Neuer Markt 1.

Lehrling und Lehrfräulein
mit guter Schulbildung, möglichst der litauischen Sprache mächtig, stellt per sofort oder später unter günstigen Bedingungen ein
L. Buddrick & Co.
Eisen- und Maschinenhandlung,
Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan.

Einen Laufburschen
sucht
Richard. Rudat.

2 Laufburschen
können sich melden
Willy Walker
Luisenstr. 9/10.

Laufjunge
von sofort gesucht. Meldung bei
Max Nafthal, Holzgroßhandlung
Alexanderstraße 10/11.

Laufburschen
für mindestens 850 Mark monatlich sucht
Memeler Messenger
Neue Str. 1—3, Tel. 323.

Ordentl. Laufburschen
bei hohem Lohn sofort gesucht
Schmidt, Glasermeister, Thomasstr. 6/7.

Kontoristin
mit Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Akt.-Ges. Böhmisches Brauhaus.

60 000 Mark
werden auf ein Landgrundstück sofort gesucht. Offerten u. Nr. 712 a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltenes
Piano oder Harmonium
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 726 a. d. Exp. d. Bl.

Brillantring
von Privat zu kauf. ges. Off. unt. 722 a. d. Exp. d. Bl.

1 einspänn. Verdeckwagen u. 1 einspänn. Rollwagen
per sofort zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 718 a. d. Exp. d. Bl.

Speisekartoffeln
sowie gesundes
Wiesenheu
m. Ausfuhrbewill. z. kaufen ges.
Gebr. Powels, Tilsit,
Lindenstr. 10. Fernruf 790.

Chauffeur
sofort gesucht
Dampfzuckerwarenfabrik „Memelland", Kettenstr. 1a

Tischler
gesetzten Alters, für besseres Geschäft u. dauernde, lohn. Arbeit gesucht. Meldungen unt. 728 a. d. Exped. d. Bl.

Gesucht von sofort ein
Hirt
mit Hofgänger für 50 bis 60 Stück Jungvieh.
Sperber, Adl. Prökuls.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen
Otto Teicke
Installationsgeschäft und Ingenieur-Büro
Grüne Straße 8.

Damensattel
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offert. mit Preis unt. No. 714 an die Expedition d. Blattes.

Kassiererin
(vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine) zum 15. 7. 1922 gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 737 an die Exped. d. Bl.

Laufbursche
wird gesucht von
W. Krause, Marktstr. 1.

Eine Verkäuferin oder Lehrfräulein
kann sich melden bei
H. Dehning,
Friedrich Wilhelm-Str. 19/20.

Dienstmädchen
ehrl., fleißig und kinderlieb, bei hohem Lohn gesucht. Off. unt. 734 a. d. Exp. d. Bl.

Junges Mädchen
für k. Haush. und Geschäft von sof. oder später gesucht.
Wilhelm Fritz, Neuer Markt 1.

Ein Lehrfräulein
von sofort od. später gesucht
Otto Zoeke
Libauerstraße 37b.

Eine Frau oder Mädchen
zwei Stunden des Morgens zum Metallreinigen kann sich melden
Holzstraße 6.

Einlegerin
zum sofortigen Eintritt stellt ein
Buchdruckerei F. W. Siebert.

Stütze oder Mädchen
mit Kochkenntnissen bei hoher Gehaltszahlung wird v. sofort gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Dienstmädchen
gegen hohen Lohn für kleinen Haushalt sofort gesucht. Zu erfragen bei
Rudolf Burrack
Friedrich Wilhelm-Str. 47.

Lehrfräulein
mit guten Schulkenntnissen stellt ein. Schriftliche Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbittet
Arthur Drell
Fernruf 571 Grüne Straße 9.

Buchhalterin
für Lebensmittel-Großhandlung per sofort gesucht. Meldungen unter 695 an d. Exped. d. Bl.

Suche von sofort resp. 15. Juli
2 tüchtige, ältere Verkäuferinnen sowie 1 Lehrmädchen
möglichst litauisch sprechend
Fritz Schnetzkat
Coadjuthen, Tel. 2,
Tuch-, Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft.

Lehrfräulein
suchen **Conrad Tack & Co.,** Marktstr. 41.

Schneiderin
die selbständig u. schick arbeitet, für hiesiges Atelier, zur evtl. Leitung, zum 15. Juli resp. 1. August gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Köchin
für Schwarzort gesucht. Meldung bei
Conrad Tack & Co., Marktstr. 41.

Stütze oder besseres Mädchen
durchaus zuverlässig, welches auch nach Schwarzort mitgeht, zur Alleinbesorgung eines kleinen Haushalts für sofort in Dauerstellung gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Stubenmädchen
für Badeort gesucht. Zu erfragen bei
Otto Gottschalk
Libauerstraße.

Küchenmädchen
sucht von sofort
Petereit, Birkenhain.

Einfacher, kräftiger
Mittagstisch
von 3 resp. 5 Herren, möglichst in der Nähe der Zellulose-Fabrik, gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 719 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen einen
größeren Pferdestall
zu mieten. Offert. unt. 723 an d. Exp. d. Bl.

Betriebsräume
sucht Unternehmen der Leichtindustrie zu pachten bezw. zu kaufen mit evtl. anschließendem Bauland.
Offerten unt. 733 an d. Exped. d. Blattes.

Ein schulfreies
Mädchen
zur Aufwartung bis über Nachmittag kann sich melden
Gr. Wasserstraße 22, 1 Treppe

Junges anständiges Mädchen
für kleinen Haushalt sucht
Frau **Fischer**
Paradiesstraße 2, Hof.

Ein Kindermädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Frau **Lewit,**
Bäckerstraße Nr. 19/20.

Gebildete Besitztochter, schreibgew., geschäftskundig, auch Interesse für Haushalt,
sucht Stell. auf Gut oder Geschäft u. Haushalt
nur im Memelgebiet.
Gefl. Zuschr. unter 736 an die Exped. d. Bl.

Frühere **Filialleiterin** und **Geschäftsinhaberin**
sucht **Engagement** für **Memelgebiet.**
Gefl. Zuschr. unter 735 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
für Bürozwecke geeignet, mit anschließendem Schlafkabinett Gegend Roßgarten gesucht. Angebote unter 729 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
von jungem Herrn gesucht. Offert. unt. 721 an die Exp. d. Bl. erb.

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute bei der unter Nr. 340 eingetragenen Firma „Otto Puchert, Memel" eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist.

Memel, den 21. Juni 1922.

Das Amtsgericht Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute unter Nr. 904 die Firma „Kalaschnikoff'sche Likörfabrik in Pitow Filiale Memel mit dem Sitz in Memel" eingetragen worden.

Inhaber ist der Kaufmann Gessel Lewintoff in Memel. Die Haftung des Erwerbes der Firma, Kaufmanns Gessel Lewintoff in Memel, für die im Betriebe der Hauptniederlassung in Pitow begründeten Verbindlichkeiten sowie der Uebergang der Forderungen auf ihn ist bei dem Gewerbe des Geschäfts durch Gessel Lewintoff an den bisherigen Inhaber August Thurau aus Pitow, jetzt in Memel, ausgeschlossen.

Memel, den 22. Juni 1922.

Das Amtsgericht Abt. I.

(Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gehfried, für das übrige Robert Leudner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.